

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, (GmbH.), Halle, Lindenstraße 14.

Anzeigenpreis: 12 Pfennig für den Quadratmeter 2566 und darüber 70 Pfennig für Restfläche im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Lindenstraße 14. Tel. 21046, 21047, 23001. Leiter: Hans Klaffenmann Halle. Kantonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Postfachkonto: Leipzig 1068 48 Reichs-Kass. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 10. August 1927

7. Jahrgang + Nr. 186

Hinrichtung oder Aufschub?

Irreführende Meldungen zur Einschläferung der Massen — Seid wachsam!

(WIZ.) Deham, 9. August.

Richter Thayer hat es abgelehnt, das Todesurteil gegen Sacco und Bonzetti zu widerrufen und die Hinrichtung aufzuschieben.

Strafaußschub für Sacco und Bonzetti?

(WIZ.) Boston, 9. August.

Ein neuer Strafaußschub für Sacco und Bonzetti wurde heute eben in Aussicht gestellt, als der Gouverneur erklärte, daß er den Antrag der Verteidiger auf Strafaußschub in Erwägung ziehe. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Sitzung des Exekutivrates statt am Donnerstag, bereits morgen abgehalten werden wird, da der Rat sich in der Frage eines Strafaußschubs zu äußern hat, falls Gouverneur Fuller damit einverstanden ist.

Halle, 10. August.

Auf Grund der heute eingegangenen Nachrichten ist noch immer damit zu rechnen, daß Sacco und Bonzetti hingerichtet werden. Selbst wenn im letzten Augenblick ein Strafaußschub erfolgt, ist die unumstößliche Doxtrine eines Todesurteils erregt gewesen.

Warum so blutrünstig, Ihr Friedensfreunde? Die Gründe haben wir aufgezählt. Der amerikanische Imperialismus rückt zu neuen Kriegen, zur Eroberung Nicaragua und ganz Mittelamerikas, zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Japan zwecks Eroberung der unangesehrten Herrschaft über den Stillen Ozean. Die Dollarkönige erblicken in der revolutionären Arbeiterbewegung die einzige Kraft, die ihre Pläne stören könnte.

„Hol' sie der Teufel. Sie müssen auf jeden Fall hängen!“ Mit diesen Worten hat der Obmann der Geschworenen die Schuldfrage von Sacco und Bonzetti erledigt. In diesen Worten steckt das Programm des amerikanischen Kapitals.

„Hol' sie der Teufel, sie müssen hängen.“ Die Gegner der Ausbeutung, die Gegner neuer Kriege. Das ist die letzte Weisheit der Beherrschten von der Sozialdemokratie tausendmal gepredigten amerikanischen Demokratie. Das ist die Weisheit der Friedensfreunde, deren „friedliches“ aufbauendes Werk die Grahmann, Loebe, Tarnow und Leipart tagtäglich begeistert schillern.

Millionen haben protestiert. „Der Protest hat nichts genützt“ — werden viele sagen, wenn Sacco und Bonzetti hingerichtet werden.

Hat der Protest nichts genützt? Gewiß, die Protestbewegung war trotz ihrer wichtigen Stärke nicht hart genug; gewiß haben die sozialdemokratischen und reformistischen Instanzen in verwerflicher Weise die aktive Protestaktion, den Massenstreik, sabotiert. Gewiß haben die bürgerlichen Wissenschaftler, Schriftsteller, Künstler nur in ganz kleiner Anzahl, und auch dann nur in farbigen Worten, ihren Protest ausgedrückt. Gewiß haben die sozialdemokratischen Führer, indem sie erklärt haben, die Begnadigung von Sacco und Bonzetti sei eine Forderung der „Menschlichkeit“, nur Wasser auf die Mühle der Dollarkapitalisten geschossen, die gerade im Namen dieser Menschlichkeit die „Banditen und Mörder“ als „Feinde der Menschheit“ im Namen der Gerechtigkeit ermorden wollen.

Trotzdem, der Protest hat eine ungeheure Wirkung ausgeübt. Aus den wütenden Drohungen der amerikanischen staatlichen Organe, aus ihren Repressionen gegen die Demonstranten geht hervor, daß sie in der Protestbewegung eine Bedrohung ihrer bürgerlichen Diktatur überhaupt ersehen.

Die ungeheure Empörung, die sich bei breiten Massen bemerkbar macht, ist eine Folge des Kapitalismus, mit dem die amerikanischen Fenster nicht gedeckelt haben.

Und diese Empörung wächst wie eine Lavinne. Sollte die ungeheure Tat begangen werden, sollten Sacco und Bonzetti hingerichtet werden, so wird diese Bewegung nicht aufhören.

Sie wird zu einer Massenbewegung gegen die Klassenjustiz in Amerika und in Europa überhaupt werden.

Die Arbeiter, die in Paris, in Buenos Aires, in Berlin und in Halle den Proteststreik durchgeführt haben, können mit dem erhebenden Gefühl dem Urteil entgegengehen: Wir haben unsere Pflicht nicht nur gegenüber Sacco und Bonzetti, sondern auch gegenüber allen Opfern des weißen Terrors erfüllt.

Einzig und allein die Kraft dieser Kampfhandlungen vermag die Vollstreckung des Schreckensurteils in letzter Stunde zu verhindern. Einzig und allein die Kraft dieser Demonstrationen, Streiks kann der Bourgeois Schrecken und Angst vor der Begehung neuer Justizamore einjagen.

Kampffür Sacco und Bonzetti heißt Kampf gegen Krieg und Kapital. Wer ihr auch seid, Sacco und Bonzetti, heute seid ihr Symbole des weltgeschichtlichen Kampfes zwischen Licht und Finsternis, zwischen Freiheit und Unterdrückung, zwischen Kultur und Barbarei, zwischen Arbeit und Kapital!

Trotz reformistischer Sabotage

Mitteldeutschlands Arbeiterschaft streift für Sacco und Bonzetti

Halle, 10. August.

Wie nicht anders zu erwarten, hat die Aufforderung der KPD, einen einmündigen Proteststreik für Sacco und Bonzetti durchzuführen, breitenHörhalla bei der Arbeiterschaft gefunden. Trotzdem die Saboteure der Einheitsfront, die Reformisten, die Vereinfachung abgelehnt und keine Aufforderung an ihre Anhänger ergießen konnten, gingen die Betriebskommissionen auf die Straße. Kein Arbeiter der streikenden Betriebe, gleich welcher politischen Überzeugung angehörig, schloß sich aus und umseits eine Stunde vor Feierabend verließen die Arbeiter den Betrieb. Die Belegschaften verschiedener Betriebe formierten sich zu einem Demonstrationszug durch Halle. An allen verkehrsreichen Punkten der Stadt wurde in einer kurzen Ansprache zum Protest gegen den beachtlichen Mord aufgerufen.

Bisher sind uns nachfolgende Betriebe gemeldet, die durch einen einmündigen Streik sowie durch Abendung eines Telegramms Protest gegen die Hinrichtung erhoben:

In Halle

Magdeburg & Wetzlar, Maschinenfabrik.
Dier & Verneburg, Maschinenfabrik.
Berliner Bauausführungsgesellschaft, Baustelle Aufbaum.
Schmidt, Dampfstellfabrik.
Baufirma Brömm.

Baufirma Bobe.
Straßenbahn, Baustelle Magdeburger Straße.
Baustelle Albrecht & Troitzsch.
Baustelle Heibert.
Baustelle Weiser.
Firma Coesberg.
Baustelle „Städtischenhause“.
Dieh, Armaturen-Metalldreherei.
Mitteldeutsche Bauzentrale, Baustelle Märterstraße.
Böhme, Gußwerke.
Berliner Bauausführungsgesellschaft, Baustelle Christophstran-
haus (auch die Arbeiter fremder Firmen am Bau).
Berliner Bauausführungsgesellschaft, Baustelle Umformer Güter-
bahnhof.
Prinzler Söhne A.G.
Baustelle Kische, Wörmlitzer Straße.
Mitteldeutsche Bauzentrale, Baustelle GutsMuthstraße.
Meie, GutsMuthstraße.
Walther, GutsMuthstraße.
Schmidt & Richter, GutsMuthstraße.
Knappe, GutsMuthstraße.

Grethe, GutsMuthstraße.
Städtischer Steinlagerplatz, Berliner Straße (außerdem beschlos-
sen, den Verfallungstag nicht zu feiern).
Straßenbau Hallisch, Magdeburger Straße.
Baufirma S. Pfeiler, Baustelle Lauchstädt Straße.
Baufirma Kühle.

In Bezirk

Industriebau-A.G., Legeplatz, Trotha.
Gemeindebau Bauamt, Zeitz.
Baustelle Mebus, Gemeindegärtner, Ammendorf.
Baugesellschaft Vulvoert, Gröbers.
Baugesellschaft Schmidt, Meußkau bei Merseburg.
Baufirma Moebus, Baustelle Gbr. Hartmann, Ammendorf.
Baugesellschaft Theodor Lehmann, Halle, Baustellen Marienmühle
und Lewinsh in Weipfens.

Protesttelegramme entsandten

Binder, Ammendorf.
Baustelle Euna der Fa. Carl Louis Möller.
Soehl & Jehlich, Baustelle Merseburg.
Baustelle Euna der Fa. Schenck.
Baubauwerter des Baues Mittelstraße 7. Halle.
Fa. Lehmann, Halle, Baustelle Brudorf.

Korruptionsstandal des Reichswehrministeriums

Sechs bis acht Millionen aus dem Geheimfonds des Marineamts für die Hübner-Film-A.G.
Korruptionsgelder gegen „Potemkin“ — Gehler, Luther, Reinhold kompromittiert

Der Standal des Reichswehrministeriums, den das „Berliner Tageblatt“ aufgedeckt hat, betraf nicht bloß den ganzen Korruptionssummen der national-sozialistischen und militaristischen Politik, die unter dem Patronat des Reichswehrministeriums steht.

Aus den von uns schon geschilderten Entwürfen geht hervor, daß das Reichswehrministerium die Hübner-Film-A.G., die dem Zusammenbruch nahestand, aus dem Korruptionsfonds des Reichswehrministeriums mit 6,5 bis 8 Millionen unterstützt hat.

Das Reichswehrministerium hat die Entschlüsse des „Berliner Tageblatt“ demitiert. Darauf wies das „B.T.“ vom 10. August wieder mit einer Reihe von weiteren Entschlüssen auf. Aus diesen geht hervor, daß der vorletzte 3-Millionen-Mark-Kredit an die Hübner-Film-A.G. durch die Deutsche Girozentrale gegangen ist und auf einer Bürgschaftserklärung erfolgte, die vom Reichsstaatsminister Luther, Reichsfinanzminister Reinhold, Reichswehrminister Gehler und Admiral Zentner unterschrieben war. Das geschah im Jahre 1926.

Der Zweck der Subventionen war, den Hübner-Film „national“ umzusetzen. Es sollten ausschließlich militärische Filme, wie „Die eiserne Frau“, „Stolz weht die Flagge“, „Der Kampf um Grorow“ usw. gepulvert werden. Dagegen wurde durch Befehlzung der Hübner-Film-A.G. die Aufführung des „Panzerkreuzer Potemkin“ im Rahmen dieses Unternehmens verhindert.

Bei den Subventionen, die mit Rücksicht auf den korrupten Charakter dieser Geschäfte natürlich nur durch Mittelpersonen durchgeföhrt werden konnten, haben diese Vermittler riesige Provisionen in die Tasche gesteckt. Die Hauptrolle spielte bei den Subventionen ein gewisser Kapitän Bohmann als Vermittler. Dieser vaterländische Herr hat es verstanden, aus seiner patriotischen Tätigkeit ein glänzendes Geschäft zu machen. Jetzt

prozent sämtlicher Nettoeinnahmen der Hübner-Film-A.G. in dem „Marinebau-Heater“ und andere Einnahmen fielen ihm zu. Die Hübner-Film-A.G. hat die Freundin des Kapitän Bohmann, eine angebliche Erzellenz Elise Elmoff, eine herrschaftliche Wohnung eingerichtet und dieser Dame 1000 Mark pro Monat gezahlt.

Die Wohnung der Kapitänmätresse, die aus 12 Zimmern bestand, sollte gleichzeitig als Bureau für eine „Kavaliere“, die dem Reichsmarineamt noch zu klären sind.

Das „Berliner Tageblatt“ legt das Schwergewicht auf die Tatsache der persönlichen Korruptionswirtschaft bei der Hübner-Film-A.G. Fast hat es den Anschein, als ob es dieser bürgerlichen Zeitung, die vielleicht im Dienste anderer Filmgesellschaften steht, nur darauf anläme, die Hübner-Linie zu erledigen. Für uns hat aber der Korruptionsstandal eine ganz andere Bedeutung. Er zeigt, mit welchen Mitteln man belächelt ist, die militaristische Propaganda in Deutschland anzufachen und revolutionäre Filmunterwerke zu unterdrücken. Und dieser zum Himmel stehende Standal ist sicherlich nicht der einzige Korruptionsstandal des Reichswehrministeriums. Das „Berliner Tageblatt“ deutet selbst an, daß es in der Lage ist, mit weiteren Entschlüssen vor die Öffentlichkeit zu treten. Militarismus und Korruption sind Zwillingbrüder.

Die Reichsmarineverwaltung im Reichswehrministerium teilt mit, daß Kapitän Bohmann einwachen vom Dienst entbunden wurde, und daß eine Untersuchung eingeleitet wird. Was von solchen Untersuchungen zu halten ist, weiß ein jeder. Wo dient überdies die Untersuchung gegen Luther, Reinhold, Gehler und andere Großen des gegenwärtigen Bürgerrechts? Auf die Antlagedeute mit der ganzen Gesellschaft!

Aus dem Zoologischen Garten Halle
Bewohner für das neue Affenhaus

Von der Direktion des Zoo wird uns geschrieben:
 Für das neue Affenhaus, das in diesem Herbst eröffnet werden soll, wird schon nach und nach eine Affensammlung zusammengeführt. Der Bestand an Affen war bisher ja mangels geeigneter Unterbringung nur sehr gering. Im Herbst wird aber diese Lücke im Bestand des halbsüßen Zoo reichlich ausgefüllt sein.

Der jüngste traf eine ganze Familie großer Mandrill-Parvianen ein, eine der jährlichen mannlichen großen Parvianen. Die Tiere kommen aus dem abessinischen Hochland. Die Männchen sind gewaltige Krieger mit langen schwarzen Schnäuzen und mächtigen Zähnen, die Weibchen sind erheblich schwächer. In der ersten Gesellschaft dieser widerwilligen großen Affen spielt ein junges ungemächliches Männchen den Spätmacher. Diese Art ist unter den großen Parvianen im Tiergarten die angestammte, weil die Tiere ziemlich ruhig und verträglich sind und sich in Gefangenschaft auch recht gut fortpflanzen. Sie sind nicht annähernd so freischüssig und abtöndend in ihrem Verhalten wie die großen Mandrill-Parvianen. Der Mandrill-Parvian ist auch unter dem Namen *U. n. b. s.* bekannt, eine Bezeichnung, die von dem hundertjährigen Gout herrührt, der in Totenlaster der alten Ägypter eine Rolle spielt. Neben dieser Familie in dem neuen Affenhaus am Schwanenteich sind gleichfalls neu angekommen ein Dorschelada, der auch im abessinischen Hochland, sogar in Höhenlagen bis zu 4000 Meter, vorkommt. Der Dorschelada gehört zu den Mandrill-Parvianen. Alle Männchen tragen um Schulter und Brust einen mantelartigen Kransen aus langen, feinen, braunem Haar. Am Hals und an der Brust befindet sich ein nades rotes Hautfeld. Eine auffällige Eigentümlichkeit dieser Art ist das Umflütern der Lippen in der Erregung, so daß das ganze Gesicht frei liegt. Solch ein alter Dorschelada-Männchen mit seinem schwarzbraunen Fell mit dem wollebenen Mantel und leuchtend rotem Brustfeld und dem gewaltigen Gesicht ist eine der imposantesten Erscheinungen in der Gefangenschaft recht sinnfällig, lustige dazugehen halten sich recht gut und sind sehr lustige und liebenswürdige Gefährten unserer Affenhäuser. Alle Parvianen leben in Trupps oder Herden, die Mandrill-Parvianen zu diesen Herden, die von einem starken Männchen geführt werden. Sie sind vornehmlich Bodenwörter, Bodenzwerg und Hintergliedmaßen sind im Gegensatz zu denen der fleckfarbenen Affen bei den Parvianen ziemlich gleich lang. Auch die stark erweiterten Gesichtswinkel sind eine besondere Einrichtung für das Leben auf Felsen. Ihre Nahrung finden die Parvianen fast ausschließlich am Boden: Wurzeln, Zwiebeln, Grass und Kräuter, Frische Zwiebeln und kleine Tiere. In den großen Affen ist es üblich, daß sie unter dem großen Schanden anrichten. Die großen alten Männer der Parvianherden, die mit einem gewaltigen Gesicht ausgestattet sind, das dem ihres Hausfeindes, des Leopard, nicht nachsteht, sind auch sehr gefährliche Gegner, die sich auch nicht scheuen, dem Menschen entgegenzutreten. In den neuen Affenhäusern sind also Neuerwerbungen mehrere Kapuzin-Affen aus Südamerika zu sehen, die mit ihren rötlichen Schwänzen, den grünsten Gesichtern und ihrer winselnden Stimme wieder eine ganz andere, ausgesprochen dem Baumboden angepaßte Affengruppe vertreten.

Das Verhältnis zwischen örtlichen Kommunalbänden und kommunalen Sparkassen

Nachdem die Errichtung besonderer örtlicher Kommunalbänder von einem gewissen Wohlstand gelangt ist, erklärt der preussische Minister des Inneren in einem Erlaß an die zuständigen Behörden, er wolle gegen die namentlich weniger bedeutend gewordene Verwaltungserweiterung zwischen Sparkassen und bestehenden örtlichen Kommunalbänden in personeller und räumlicher Beziehung keine Bedenken erheben, sofern die betreffende Kommunalband nach Art einer Sparkasse in einem Erlaß an die zuständigen Behörden und sich den sachmännlichen Empfehlungen der präsidentlichen Sparkassen- und Giroverbände unterstellt. Wie der hiesige preussische Minister dienst weiter dem Erlaß entnimmt, bestehen unter den gleichen Voraussetzungen keine Bedenken mehr dagegen, daß Sparkassen bei ihren eingeleiteten Giroverträgen und Sparkasien bei der Kommunalband des eigenen Garantierbetrages anzulegen. Der Minister weist jedoch darauf hin, daß eine solche Anleihe von Sparkassen mittels bei der Kommunalband nicht dazu führen darf, daß an dem eigenen Garantierbando Kredit aus Sparkassenmitteln über die zulässige Grenze hinaus gegeben wird.

Bei einer Neuerrichtung einer örtlichen Kommunalband wird aber grundsätzlich daran festgehalten sein, daß der Wunsch, eine persönliche und räumliche Verwaltungseinheit zwischen der zu errichtenden Kommunalband und der Sparkasse herzustellen, die Vermutung begründet, daß die Aufgaben der Kommunalband auf von der entsprechend erweiterten Sparkasse erfüllt werden können, somit für die Errichtung einer Kommunalband ein besonderes Bedürfnis nicht besteht.

Zoologischer Garten
 Donnerstag, den 11. Aug., 4 Uhr:
Konzert
 des Hall. Symphonie-Orchesters
 Leitung: Konzertmeister Franz Witzke
 2092.
2. Joh.-Strauß-Abend
 des Hall. Symphonie-Orchesters
 Leitung: Demo Witzke

Eder-Treibriemen, gebr.
 am Witzke in verschiedenen Dimensionen,
 3. Bollen eingestrichen, oder zu billigen Preisen
3. Sternlicht (Mitte Mastr. 11
 7, (Göteborg Str.)

Wiener Lichtspiele Piesteritz
 am Freitag, den 11. August
 2. Vorstellung 8 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr
Der Welt gemächlicher Film
Ben-Hur
 mit Ramon Novarro in der Hauptrolle
 Eintrittspreise 0,25, 1,00, 2,00

Rennen in Halle
 Sonnabend, den 13. August
 nachmittags 3 Uhr
 Sonntag, den 14. August
 nachmittags 3 Uhr
12 Flach- und 2 Hindernisrennen
 42000 Mk. Geldpreise und 14 Ehrenpreise

Walhalla
 24. 33385
 Nur noch 6 Tage
 Großfest des
 berühmten Komikers
Paul Beckers
 in dem neuen
 der Sallan von Glöckner
 3. Akte vollsten
 Humors

Stoewer-Räder
 prima bereit
Freiland
Innenstadt
 mit Glocke
Entwurpe
 elektrische Anordnung
 220 Volt, 3-4 A
Gust. Lerche
 R. Alchstr. 33

Hausfrauen.
 kauf nur bei unleren
 Interenten!
Fahrradtuch
 zum
 Gantreffen
78
 Kaufhaus
 Erich Rosenhalm
 Gieseler
 Lutherstr. 14

Sil
 zum Bleichen
 ohnegleichen!

Wollen Sie billig waschen, kaufen Sie Ihre
Seifen- u. Wascharmittel
 im **„Blauen Laden“**
Seifengeschäft Zeit
 Neumarktstr. 7
Bo spreiz ich gut und billig
 im
Volksparc?
 Burgstr. 27. Telefon 110 27

Geschäftsführer gesucht
 Am Oberndorfsbusen Weiskensfeld ist die Stelle des Geschäftsführers neu zu besetzen. Es ist ein junger, energischer Mann im Besitz eines gewisigen Vermögens, mit besten Referenzen und freiergewählter Stellung im In- oder Auslande. Bewerber müssen im Geschäftsverkehr als tüchtige Arbeiter bereits am 15. August 1927 an den Vorstand des Oberndorfsbusens eintreffen.
 Der Vorstand
 J. A.: Alfred Vogt, Weiskensfeld, Marienstr. 48

Sprechapparate, Schallplatten
 stets die neuesten Aufnahmen
 in größter Auswahl im
Musikhaus Nihle, Weiskensfeld
 Züdenstr. 3

Bekanntmachungen
 Standesamt am Verfallungsstage nur von 1410 bis 1411 Uhr geöffnet.
2277
 Der Kolonialwarenhändler Hermann Pfeifferer in Fue beschäftigt auf seinem Geschäftshausstraße Nr. 48 ein Schulkind zu erziehen.
 Dieses Unternehmen bringt id in Gemäßheit des § 17 Abs. 2 der Reichsgerichtsordnung - Reichsgesetzblatt 1900, Seite 571 ff. - mit der Aufhebung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen bei mir binnen 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder in Bescheid anzuzeigen. Zeichnungen und Photographien erlöschen Einwendungen sind Termin auf
 Sonnabend, den 25. August 1927, vormittags 9 Uhr,
 in meinem Geschäftszimmer anzubringen, zu welchem der Unterzeichnete und die dem Bürgermeister mit dem Gefilinen vorgeladen werden, daß im Falle dieses Ausbleibens gleichwohl mit der Errichtung vorgegangen werden wird.
 3 Uhr, den 6. August 1927.
 Der Vorsteher des Kreis-Ausschusses, Riedel.

Inserenten! Fordert Offerten über Druckfachen ein.

Rind- und Schweinefleischerei
Albert Kadow, Fleischermstr.
 Witzbergstr. 2, Schloßstraße 10
 Personal 880 Personal 800

Bederauschnitt
Schuhmacherbedarfartikel
Gummidämme usw.
 kaufen Sie billigst bei
Walter Koch
 Wittenberg, Poststr. 16
 Einzelhändler
 sämtlicher Werte

Käte - Mäzen
Pelzwaren - Lederbekleidung
 kauft man vorteilhaft bei
August Linke
 Wittenberg, Collegienstr. 24

Zentralbad
 Wittenberg, Züdenstr. 10
 verabfolgt sämtliche
 mehlg., Bäder, Licht, Moor,
 Schwefel, Dampf, Röhrenadler,
 Röhrenadler, und Saugbäder

Größte Auswahl in
Geschenkartikeln
 für Haus und Küche
Wäsche-Ausstattungen
 stets niedrigste Preise
Otto Langer
 Wittenberg, Collegienstr. 77
 Waschlendel, Strohhütten!

ff. Fleisch-
u. Wurstwaren
 in bekannter Güte empfiehlt
D. Selle
 Piesteritz
 Telefon 145

Herren- und
Knabengarderoben
 sowie Arbeitsbekleidung
 zu billigsten Preisen
J. Israel, Wittenberg
 Collegienstraße 8

Gemeinschaftshaus
Wittenberg
 empfiehlt allen Partei-, Sports-
 und Gemeinschaftscollegen seine
 angenehmen
 Gastsäle und Betriebszimmer
 Ballsaal mit höchstem
 lichtigen Gartenauflicht
 Die Verwaltung

Neu zugelegt:
 Hochmaschinen, Graden u. Linoleum
Ferd. Hilgers, Piesteritz, Collegien
 Straße

Gastöcher, Gasherde, Lampen
Beleuchtungskörper für Elektrisch
Licht- und Kraftwerke Wittenberg
 G. m. b. H.
 Befichtigung des Ausstellungsraumes
 Halleische Straße 16 erbeten

Farben-Ziele
 Das große, sachmännisch geleitete Spezialgeschäft
 mit eigener Fabrikation o Wittenberg, Züdenstr. 4
Farbwaren und Tapeten
 Ganz erstklassige Waren, äußerst preiswert
 Geringe Qualitäten spotbillig

Empfehle meine
Fleisch- u. Wurstwaren
 in altherkommener Qualität und o H. r.
Ernst Deparade, Piesteritz
 Gaußstraße 20

Beleuchtung für Gas und Elektrizität
Gustav Boost & Co.
 Wittenberg Züdenstraße 11
Beleuchtungskörper
 alle Apparate für Gas und Elektrizität
 Kauf Teilzahlung Miete

Bestand an Leder u. Schuhbedarfartikeln
 (sowie Pa. Elenleder und die meistenst. Ranz-
 Cereskamm) kauft man zu billigen
 Preisen bei
Baul Schmidt, Lederhandlung
 Wittenberg, Collegienstr. 30

Empfehle alle Sorten
Fleisch- u. Wurstwaren
 in bester Qualität
Reinhold Rotke
 Fleischermstr.
Piesteritz
 Neustr. 27

„Insel Helgoland“
Piesteritz
 Empfehle mein neu angelegtes
Gartenlokal
 mit allerlei Kinderbelustigungen
Fr. Schmidt

Empfehle alle Sorten
Fleisch- u. Wurstwaren
 in bester Qualität
Reinhold Rotke
 Fleischermstr.
Piesteritz
 Neustr. 27

Billigste Bezugsquelle
Schuhwaren
 aller Art
Gottlob Wegner
Piesteritz
 Coswiger Straße 182

Größtes und leistungsstärkstes Unternehmen der Branche
Arthur Lambert
Seifen-Parfümerien
 Wittenberg, Collegienstr. 35
 Wittenberg, Poststr. 11
 Piesteritz, Gieseler Str. 34
 Zargau, Züdenstr. 20
 Mitteldeutschlands
 Annaberg, Zargauer Str. 5
 Glöckner, Züdenstr. 17
 Liebenwerda, Bahnhofstr. 35
 Halle, Helmweg 5

gut und preiswert
Ernst Witte, Piesteritz
 Coswiger Str. 33



Noch einmal behauptete sich der Reformismus — deshalb verstärkte Arbeit der Opposition

Keine internationale Streikliste — Gegen oppositionelle Sportler — Was ist Klassenkampf?

Nachdem wir bereits am Sonnabend und Montag auszugsweise einen Bericht vom Kongreß des IGB, gegeben haben, lassen wir nachfolgend einen auf Einzelheiten eingehenden Bericht folgen, vor allem auch, um unsere Genossen inländisch zu lesen, den SPD-Arbeitern, die durch das „Vollstaats“ eine völlig einseitige Information erhalten, die Augen über den wahren Inhalt des Kongresses zu öffnen.

Paris, am 5. und 6. August.

Der Mandatsprüfungskommission teilte mit, daß 150 ordentliche Delegierte anwesend sind. Alle Mandate werden für gültig erklärt. Zunächst wird bekannt, daß das Dobsenurteil gegen Sacco und Bonzetti beseitigt wurde. Er erklärt den Kongreß, zu prüfen, ob am Sonntag nicht alle Arbeiterorganisationen der ganzen Welt zum Protest und für die Rettung von Sacco und Bonzetti aufgerufen werden könnten. Beschlüssen wird, eine Delegation von je einem Vertreter aller Länder zur amerikanischen Gesellschaft in Paris zu schicken.
Die Kommission 1 mit der Beschließung für das Antidemokratische Bureau und den Fall Dubegeß hat nicht fertig ist, berichtet erst auf später von Kommission 3 für Angestellte und Beamte. Die Kommission 3 erklärt: Weltlich der Proletariat der Angestellten und Beamten in der Industrie auf Kosten der Arbeiter immer mehr beschränkt, haben sich die Verhältnisse total geändert. Die meisten Beamten sind heute christlich organisiert. Sie müssen für den IGB gewonnen werden durch stärkere Beteiligung an der Leitung der Gewerkschaften.
Dann gibt Dubegeß folgende Erklärung ab: Ganz gleich, welche Entscheidung die Kommission 1 auch über meine Person fällen mag, ich weis ich doch, daß ich nicht mehr das Vertrauen aller angestellten Gewerkschaften habe. Daher trete ich von meinen Posten als Sekretär zurück.
Burrell erklärt: Diese Erklärung steht erst bei Bericht der Kommission 1 zur Debatte.

Landes, Deutschland, aus Kommission 4, spricht über gegenseitige internationale Hilfe bei Kämpfen. Die Kommission warf darin ein, daß die Internationale internationale Hilfe organisiert und für Kämpfe gerichtet sind, als die Arbeiter. Ein Beispiel ist der Ausgliederungs in der kontinental-Arbeits-Gemeinschaft.
Trotzdem hat die Kommission die Bildung eines internationalen Streifens der Gewerkschaften abgelehnt.

Der Sinn des langen Kommissionsbeschlusses ist: es bleibt alles beim alten. Die Resolution der Kommission wird ohne Debatte beschlossen.
Nach kurzer Debatte wird mit 14 gegen 8 Stimmen bei großer Stimmenthaltung ein Antrag zugunsten der Espana-Debatte im IGB, angenommen.
Ein anderer Antrag verlangt besondere Beziehungen des IGB zu Luzerner Sportinternationale. Der Antrag wird begründet damit, daß in den Sportorganisationen die Kommissarien die Oberhand bekommen werden. Beschlüssen wird Prüfung der Angelegenheit.

Freitagvormittags-Sitzung
Zoubaug spricht für Kommission 8: Kampf gegen Krieg und Kriegsgrube. In fünf Minuten leiert er seine alte Weise herunter, ohne Debatte. Die übliche Resolution wird angenommen.
Bernhard, Deutschland, berichtet über die Kommission 6: Kampf für den Achtundtag. Es ist das alte Geschwätz über Kampfführung des Washingtoner Abkommens. Interessant ist nur, daß Bernhard erklärt, wenn die Arbeiter ebenso rassistisch für den Achtundtag kämpfen würden wie er, dann würden die Arbeiter am Verhandlungstisch, dann hätten wir heute noch den Achtundtag. Leipzig hält eine atomische Vorlesung über die kulturelle und soziale Bedeutung des Achtundtages.
Meilun, Belgien, führt aus: In der Resolution haben sich die Arbeiter den Achtundtag ermunern.
Es ging durch die Arbeitsgemeinschaftspolitik der Führer wieder verloren.

Die Rationalisierung und die Förderung, Geleise zu schaffen für den Achtundtag, sind zwecks. Der IGB, die Gewerkschaften, haben die Pflicht, den Kampf zu organisieren. Durch die Aktivität der Massen kann der Achtundtag juristisch werden. Er benötigt einen entsprechenden Status in der Revolution.
O'Kridge, Schweiz, und Bernar, Deutschland, beschließen Meilun, er hätte im Auftrag der kommunistischen Partei gesprochen. Die Resolution, ähnlich der von Wien, wird gegen zwei Stimmen angenommen.
Tarnow, Deutschland, gibt Bericht der Organisationskommission. Die Anträge von Deisterich: Gleichberechtigung der Berufsstände mit den Bundeszentralen im IGB, wurden abgelehnt. Ein weiteres Anliegen, das unter anderem die Einbindung der Organisations, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, dem IGB, angehören sollen, abgelehnt.

welt nicht definierbar wäre, was „Klassenkampf“ sei. Beschließen ist, daß die drei Vertreter der Berufsständeliste wieder aus dem IGB-Ausschuss entfernt werden. Dafür werden sämtliche Berufsständeliste zu einer jährlichen IGB-Konferenz mit beratender Stimme zugelassen.
Die Sitzung wird am Sonnabend früh vertagt.

Sonnabend-Sitzung
Burrell berichtet über Kommission 7: Wirtschaftliche Weltlage. Seine ganzen Ausführungen und die vorgelegte Resolution betreffen, daß die Gewerkschaften versuchen müssen, durch Forderungen an die Regierungen einen immer größeren Einfluss auf die Weltwirtschaft zu bekommen. Ohne Debatte wird die Resolution angenommen.
Ein großer Interesse ist der Bericht der Kommission über Personal- und Finanzfragen im IGB, den Gramann erstattet. Die Kommission hat gegen 2 Stimmen beschlossen:
1. Prinzipiell den Sitz des IGB, von Amsterdam nach einem anderen Land zu verlegen. Die endgültige Wahl wird einem in der Zukunft zusammenzutretenden Ausschuss überlassen. Der Wechsel soll je nach wie möglich durchgeführt werden. (Genannt wurden Berlin, Frankfurt oder Bern).
2. Initiative der 3 Sekretäre soll es in Zukunft nur noch einen Generalsekretär geben. Er wird dem Ausschuss überlassen, den Generalsekretär endgültig zu bestimmen, ebenso, ob und wievieler Sekretäre eingestellt werden sollen.
Beschluß folgt im Laufe der Sitzung, während von Gramann erachtet wird, daß er wie Dubegeß von seinem Posten zurücktritt.
3. Beiträge (womit holländische Gulden pro Jahr und tausend Mitglieder) bleiben wie bisher. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt.
4. Zur Brief-Affäre hat die Kommission eine längere Resolution verfaßt, in der die intimierten Stellen wieder aufgeführt und interpretiert werden. Die Interpretation stellt eine einzige Entschuldigend Dubegeßs dar.

Doch hat Dubegeß vor der Kommission zugegeben, daß er den Brief am 6. November 1924 an Zoubaug geschrieben, unterschrieben und abgedruckt hat.
Zum Schluß erklärte Gramann mit erhobener Stimme: Die Kommission ist weiter der Auffassung, daß sich jedes Mitglied der Leitung der Mehrheit zu fügen habe, wer das nicht tue, müsse eben von seinem Platz verschwinden.

Citrine (einer von den zwei Delegierten, die in der Kommission dagegen stimmten) und zwar, weil die Kommission die Briefe nicht aufteilt, sondern vertuscht. Der ganze Brief wurde veröffentlicht worden. Es ist keine persönliche Frage Dubegeßs sondern ein Kampf gegen die ganze Leitung der Partei in Amsterdam und nicht nur Dubegeß, sondern auch Zoubaug und andere Vorstandsmitglieder sind an dem Schicksalspiel beteiligt. Durch den Brief ist die Einheit der Partei im Vereinigt beinahe verloren. Wir wollen die Einheit des IGB, aber dazu ist erst die Klärung nötig.
Dubegeß: Nachdem Citrine erklärt, daß es sich nicht um Personen, sondern um ein System handele, will ich offen sprechen. Ich muß festhalten, daß man (er meint die Engländer) die Macht des IGB, schwächen will. Was wurde alles vom englisch-russischen Komitee angestrebt. Es hat uns unangehörige Schwierigkeiten gemacht. Ich erwarte keine weitere Angriffe der Agenten Moskus. Dagegen müssen wir uns zur Wehr legen. Citrine spricht von den Intrigen gegen Brown. Citrine hat sich in der Kommission nicht wie ein Genosse benommen, sondern wie ein Schatz oder Bozheit. Er beantragt, die Mitglieder der Kommission sollten, wie lange diese Debatte zur Schädigung des IGB, noch fortgesetzt werden soll.
Burrell schlägt Schluß der Debatte vor. Mertens spricht dagegen. Die Stimmen der Deutschen und Engländer gegen die in der letzten Sitzung delegierten wird Schluß der Debatte beschlossen.
Am Schlußbericht Gramann über den ganzen Brief Dubegeßs an Zoubaug. Es sind noch eine Reihe weiterer Stellen darin, die von der Demagogie Dubegeßs Zeugnis ablegen. So u. a.:
„Auf alle Fälle halte ich es für unwissenschaftlich, mit der Karte der englischen Autonomie und der kommunistischen Zellen weiterhin zu spielen.“ (Um die Engländer vor den Russen abzuweichen).
Zum Schluß wendet sich Gramann sofort gegen Citrine, der ihn immer beleidigt habe. Er sagte: Ich bin 54 Jahre alt, seit 27 Jahren gewerkschaftlich organisiert, ich bin arm und besitze nur meine Ehre, die lasse ich mir nicht nehmen. Er schloß: Die Leitung des IGB, muß einseitig sein, wenn wir nicht je verdrängen, dann gute Nacht, IGB!
Der Kommissionsbericht wird mit 56 gegen 14 Stimmen der Engländer angenommen.
In der Nachmittags-Sitzung nach der Mitteilung von Burrells Reise, fand eine Debatte über die Protestmaßnahmen zur Rettung von Sacco und Bonzetti statt. Den Delegierten bei der amerikanischen Volkspartei war genötigt worden, daß der Proletat dem Gelanden nach seiner Richtigkeit von einer Reihe mitgeteilt werden würde.
Gimera beantragt, der IGB, solle einen Beschluß fassen, einen Beschlusses von einem Jahr über alle amerikanischen Waren zu verhängen. Der Vertreter Argentiniens erklärt, die Gewerkschaften seines Landes hätten schon den Beschlusses beschlossen und unterzeichnet.
Tarnow, Deutschland, spricht dagegen.
Auf den Vorschlag Zoubaug wird der Antrag Stimmen im Prinzip angenommen, die praktische Ausführung dem Vorstand überlassen.
Sodann folgt der Bericht der Statutenberatungs-Kommission. Es soll in Zukunft einen Vorständen mit fünf Vizepräsidenten geben (zwei drei). Sie sollen personell auf dem Kongreß, nicht durch die Bundeszentralen gewählt werden.
Im Ausschuss hat jedes Land einen Vertreter ohne Rücksicht auf seine Mitgliedszahl.
Ohne Debatte angenommen.
Ebenso ein Vorschlag Leipzars, der neue Ausschuss solle einen Unterausschuss bilden, der die Reorganisation des Bureaus, Vorschläge zur Wahl der Generalsekretäre und der Vizegeneralsekretäre machen und auch die Ausschussfrage und damit die Auslieferung zu prüfen hat.
Es erfolgt dann die Debatte über die Vorstandsmitglieder. Es sollen hier auf dem Kongreß nur die sechs Vorstandsmitglieder gewählt werden, die aus ihrer Mitte dann die Präsidien wählen. Während der unter Ausschuss England erfolgenden Abstimmung nimmt Zoubaug das Schlußwort mit einer Lobeshymne auf Dubegeß.
Schluß des Kongresses um 8 Uhr abends.

Gewerkschaften und Verfassungstag

Die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist für jedermann und für alle Berufs-gewerkschaften. Alle Verbände und Organisationen, welche diese Freiheit einschränken oder zu behindern suchen, sind rechtswidrig.
(Artikel 159 der Verfassung des Deutschen Reichs.)
In der gesamten deutschen Gewerkschaftspressen erscheinen in diesen Tagen Artikel, welche die am 11. August 1919 durch die Weimarer Nationalversammlung beschlossene Verfassung feiern. Kennzeichnend für die Art dieser „Feiertagsartikel“ ist der am 6. August in Nr. 32 des „Deutschen Arbeiterbundes“ erschienene Leitartikel. Hier heißt es unter anderem:
„Daß dieser Tag (der reaktionären Gewaltanwendung gegen das Volk, D. Red.) niemals kommen möge, ist unser Wunsch, daß er nicht kommt, dessen sind wir nicht sicher. Wir sind niemals so töricht gewesen, auf das geschriebene Wort der Verfassung zu vertrauen.“
An anderer Stelle heißt es:
„...er schliche Feuer aus Eis, als daß die Kapitalisten sich widerstandslos und ohne Gewalt die Wirtschaftsmacht einwinden ließen.“
Solche Worte sind wie Del, gleichmäßig dahinschießend, soll der Leser sie ohne innere Erregung in sich aufnehmen, soll er der nächsten Wahlwirklichkeit entrückt werden.

Wie sieht diese Wirklichkeit aus?

Einige Gerichtsurteile, in der letzten Zeit veröffentlicht, zeigen, daß dieser Tag der brutalen Gewaltanwendung gegen die Arbeiter, dieser Tag, und diese ist die Masse des Volkes, nicht erst kommen braucht, sondern bereits längst da ist.
Oben geben wir den Artikel 159 der Verfassung wieder, dieser garantiert der Arbeiterklasse die Vereinigungsfreiheit. Am 7. Mai 1927 teilte das Landgericht in Weimern ein Urteil, durch welches dem Deutschen Textilarbeiterverband jegliche Unterwerfung eines bei der Kommragerinnernere...

Betriebsmord!

Durch eine Eisenstange erschlagen

Der Dreher Karl Steinte aus Artren, in der „Kaffhäuserhütte“ beschäftigt, wurde von einer in der Renotierband stehenden und ins Rotieren gekommenen Eisenstange an den Kopf geschlagen, so daß er bewußlos vom Platze getragen werden mußte.

Beim Schienenansehen den Fuß geweiht

Beim Umbau der Bahnstraße Zeiß-Weihenfels wurde am Sonnabend dem Arbeiter Witzig beim Aufsehen einer Schiene der Fuß geweiht, daß er in ärztliche Behandlung überführt werden mußte.

Im Unschlamm verbrannt

In den Unschlamm der Fabrik Emanuel Grube der Bubiag verunglückte der Maschinenführer Paul Fischer aus Detrand, indem er sich schwere Brandwunden zuzog.

Bernshausen, GmbG, ausgebrochenen Streits unterlagte wurde. Dieses Verbot erstreckte sich auf

Ereilung von Anweisungen an die Streikleitung, Unterfischung des Streikpostensystems, Aufforderung zum Streikpostensetzen, Gewährung von Streikunterstützungen.

Eine ähnliche Verfügung erließen das Landgericht Leipzig am 2. Mai und später das Landgericht Waldheim ebenfalls gegen den Deutschen Textilarbeiterverband. Bedeutet das nicht nachfolgende Gewaltanwendung? Ist das nicht die Aufhebung der Verfassung mit den Mitteln der Gewalt, welche die beherrschende Stellung im Wirtschaftsleben dem Unternehmertum gibt. Sehr richtig wird oben gesagt, daß das Unternehmertum niemals widerstandlos auf diese Vorgangsstellung verzichtet. Aber ist das nicht wiederum ein Schlag ins Gesicht der Auffassung von der Wirtschaftsdemokratie, die nicht zu lastet auf Grund und mit Hilfe der Verfassung durchgeführt und verwirklicht werden soll?
„Feiertagsartikel“ enthalten zum Teil seltsame Widersprüche, die man sehen muß, um der Wert der ganzen Feiertagsfeiern überhaupt ernstlich annehmen zu können. Das Material hat wahrlich seine Ursache, eine Verfassung zu feiern, mit deren Hilfe ihm die letzten Rechte genommen und ständig wachsende Willkuren auferlegt werden. Soll nach der Meinung der Verfassungsverweigerer die schwarzgoldene Fahne am 11. August im Winde wehen — die Arbeiterklasse hat alle Ursache, die rote Fahne des Klassenkampfes um die Arbeiterverfassung aufzurichten.
Jan.

Granaten-Karl aus Bitterfeld als Verdrehungskünstler

„Seinen Leben durch Erliegen ein Ende gemacht hat heute nach der Geschäftsführer des Fabrikarbeiterverbandes, Hermann Bogler. Ueber die Gründe zur der Tat konnten wir noch näheres noch nicht erfahren.“ (Bericht in der „Freien Presse“ vom 30. Juli 1927.)

Granaten-Karl hat nun „genauer“ erfahren. Er kennt auch die Schuldigen. Und zwar ist es die kommunistische Disziplinierung sein.

Darum wurde auch vom Granaten-Karl in der letzten Funktionärstagung deren Neuwahl beantragt.

Weiter kann die Gemeinheit nicht gehen und führen wir uns nunmehr vermehrt, ein offenes Wort darüber zu reden. — Wie allgemein bekannt, siehe ich die vorläufige Disziplinierung in ihrer Mehrheit aus dem Freundschaft Brief des Bogler zusammen. Als im Januar die Neuwahl stattfand und unsere Genossen die Mehrheit erhielten, erhob Bogler sofort Einspruch, um unbedingt wieder Mitglied der Verwaltung zu werden. Doch sein Schandtag gelang ihm nicht. Die Verhältnisse beim zweiten Wahlgang übertraf bei weitem die des ersten Wahlganges. Warum wollte noch Granaten-Karl unbedingt wieder mit in die Disziplinierung hineinkommen? Sollte das nicht tiefere Gründe haben? Vermutungen hierzu liegen nahe. Traf man doch Bogler und seine Freunde immer im Bureau an, während für Arbeiter aus den Betrieben wenig Zeit vorhanden war. Dieser Zustand blieb auch nach der Neuwahl der Disziplinierung bestehen. Zwar wurden Bogler und seine Freunde nicht in die Disziplinierung gewählt, aber ihr Freund Wogler hatte sie selbständig als Branchenvertreter mit hinein und schickte nicht davor zurück, die Disziplinierung zu belügen. Denn es steht fest.

Doch Schliema überhaupt nicht Branchenvertreter gewesen ist.

Diese Zustände mußten natürlich unsere Genossen mit höchster Mühe und Fleiß bei wiederholten Stimm dargehen. Ginge es doch nicht, daß unsere Genossen letzter Einbildung in die Hand der Parteiführer erbieten. Auch wurde ihnen in geschäftlichen Angelegenheiten eine Mitwirkung gemacht. Diesen Methoden wurde die Krone aufgesetzt, als Bogler in Urlaub ging. Statt, wie es üblich ist, den 2. Bevollmächtigten mit der Geschäftsführung zu betrauen, wurde Schliema damit beauftragt.

Dem 2. Bevollmächtigten wurde lediglich mitgeteilt, Bogler gebe in Urlaub und für Vertretung sei gelobt. Unsere Genossen werden somit systematisch jede Kontrolle unmöglich gemacht. Das dies alles heute bestimmende Gründe habe, hat sich nun erwiehen. Durch den Wechsel der Gewerkschaft.

Ungegenständen in der Führung der Kassabücher,

deren Einhalt man ständig unseren Genossen vorenthalten, feststellen. Daraufhin fand leitendes des Hauptvorstandes eine Resolution statt. Diese ermahnte zunächst die hiesigen Arbeitsleiter in der Rolle und die völlige Unfähigkeit Boglers. Wohl ihm sämtliche Fehlbestände in der Kasse des IGB, rücklos gebebt. Bestehen bleibt aber die Schuld der Getreuen Boglers, die jahrelang mit ihm gemeinsam gearbeitet haben. Um diese Schuld abzulagern, haben Bogler und seine Freunde die unerbittliche Heft gegen die kommunistischen Disziplinierungsmittel eröffnet. Zur Ziel ist die Beseitigung der kommunistischen Mehrheit in der Disziplinierung.

Doch diese Spiel wird ihnen nicht gelingen. Ist doch Granaten-Karl in den Betrieben zur Genüge bekannt. Das Ergebnis der Neuwahl der Disziplinierung wird die völlige Ausschaltung Granaten-Karls und seiner Freunde aus der Führung der Geschäfte des Fabrikarbeiterverbandes, Jahrestelle Bitterfeld, bringen. Hätten diese Leute noch ein Atom von Charakter in sich, wären sie schon selbst von einer Bildfläche verschwunden. So aber bleibt in den Fabrikarbeiterbetrieben, ihnen die gebührende Antwort zu erteilen. Doch damit allein darf es nicht sein. Bewenden haben. Jeder einzelne Kollege muß mehr als bisher Anteil nehmen am inneren Verbandsleben.

Reger Besuch der Funktionärstagen, reger Besuch der Mitgliederversammlungen. Nicht Schwächung der Gewerkschaft, das die Folge sein, sondern Stärkung derselben.

Stadt Halle

„Verhindert den Justizmord“

Gerade war ich aus der breiten Tür des Polizeipräsidiums getreten, als sie um die Ecke bogen und in laute Rufe ausbrachen: „Heraus mit Sacco und Banzetti. Verhindert den Justizmord. Heraus mit allen politischen Gefangenen.“ Es waren annähernd hundert Bauernkinder, die in ihrer Arbeitskleidung bestanden, sie hatten eine einflussreiche Arbeitspartei mit sich und waren nun von ihrer Bauplatze durch die Stadt. An allen belebten Plätzen, wo sich die Menschen zuversammeln, bliesen sie Pfiffe, der Obmann verlas immer wieder die Resolution, damit die Passanten erfahren sollten, weshalb hier hundert Arbeiter auf die Straße gegangen waren.

Sold einen Zug haben wir lange nicht gesehen. Große Demonstrationen, der Jagdzug vom 4. August mit seinen rotflamenden Transparenten, nach dem Bürgerturn bewiesen haben, was die hallische Arbeiterkraft will. Über dies hier war wie ein Glaube aus fernem Land, wo die Befreiungskrieg noch geschlossen auf die Straße gingen, nicht nur dem Glauben, sondern auch dem Willen des Unternehmers und der Frau der Polizisten beugen mußten. Hundert Proleten in ihren Arbeitskleidung, bliesen sie Pfiffe, der Obmann verlas immer wieder die Resolution, damit die Passanten erfahren sollten, weshalb hier hundert Arbeiter auf die Straße gegangen waren.

Die kleine aber unendlich eindringliche Demonstration zog nach dem Hallmarkt weiter. Wieder wurde verkündet, daß die Befreiungskrieg der Bauplatze Stadthaus den Streik durchgeführt habe. Dann zogen sie nach der Bauplatze zurück. Den wahren Sinn gerade dieser Demonstration werden die Bürger wohl schließlich begreifen. Weisheit heißt es für die hohen Herrn. Die Arbeiterschaft aber, daß hier der gesunde Kern revolutionären Empfindens bloßgelegt war, der uns die Gewißheit des endlichen Sieges gibt. * **Di.**

Von der Bauplatze der Bauplatze selbst geht uns hierzu folgende Arbeiterkorrespondenz zu:

Die Bauplatze „Stadthaus“ nahm Kenntnis von der Nacht, daß die beiden Revolutionäre Sacco und Banzetti am Mittwoch, dem 10. August, hingerichtet werden sollen. Aus der Mitte der Bauplatze heraus kam der Ruf zu streiken und zu demonstrieren gegen diesen ungeheuerlichen Justizmord. Einmütig wurde vorläufig, die Arbeit eine Stunde ruhen zu lassen und nach dem Hallmarkt zu demonstrieren. Um 1 Uhr setzte sich der Demonstrationzug mit dem Gelang der „Internationalen“ in Bewegung. Der Protestruf der Kollegen: „Heraus mit Sacco und Banzetti, heraus mit allen politischen Gefangenen.“ überflutete das Gelände des Straßensprengels. Hunderte der Arbeiter, die demonstrieren wollten, wurden durch die Straßen. Vollständig war die 110 Mann starke Bauplatze vertreten. Nach einer kurzen Erklärung eines Kollegen auf dem Hallmarkt wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Bauplatze der Bauplatze „Stadthaus“ nimmt Kenntnis von dem furchtbaren Justizmord, der an Sacco und Banzetti begangen wird. Hier soll und protestiert durch eine Stunde von einer Stunde und einer geschlossenen Demonstration gegen die imperialistische Klassenjustiz. Der Ruf des internationalen Proletariats töne als flammender Protest durch die ganze Welt: Heraus mit Sacco und Banzetti!“

„Heraus mit allen politischen Gefangenen! Es lebe die Weltrevolution!“

Dann ging es mit revolutionärem Gelang zurück zur Bauplatze. Hier wurde mit den Worten: „Man an die Arbeit, zu neuem Kampf, bis die Befreiungskrieg des Proletariats geschlossen hat!“ der Demonstration zugabegeben.

Polizei in aller Welt

Ihre Taktik und ihre Praxis zeigt die neueste „PZ“. Ob es die Polizei des Herrn Göringel in Berlin, ob es neuortet Uffschonungen sind, ob französische und österrische Polizisten — überall bricht sich der Wille der herrschenden Klasse aus, eine vollständige Schuttwand zu haben, die mit allen Mitteln die weltliche Gesellschaftsordnung schützt. Auch die Hintermänner der Polizei, die Spione und Provokateure marschieren in der „PZ“, auf Spione und Dokumentenräuber, hochtapfer und Provokateure aller Art, in einem Mittel von Hebel charakterisiert, der anlässlich der sogenannten anarchistischen Revolte, die angeblich von den geoproleten in Amerika inszeniert wurden, aufs höchste aktuell ist.

Unter den Bildern der Woche sind interessante Aufnahmen von „Kindern als Könige“, Bilder aus der Arbeiterbewegung und wichtigen technischen Neuerungen u. a. a. Der Austritt von Marx aus dem Reichsbanner und der Rücktritt Hörings von seinem Posten als Reichsbannerführer hat viele Kameraden veranlaßt, die Frage zu stellen: Wobin marschierst du Reichsbanner? Die „PZ“.

Musik im Leben der Völker

Bericht von der Internationalen Musikausstellung Frankfurt am Main

Von H. Wäber, Mitglied des Arbeiter-Sängerehr Halle
Ausgestellt sind alle Musikinstrumente von Anfang der Musik bis zur Jetztzeit, ebenso typische Möbel. So finden wir die erste Orgel, welche bekanntlich mit Wasser zum Klingen gebracht wurde, und das modernste Instrument, auch Kirchenmusik mit dem dazu gehörigen Musikbuch, Glucke aus dem 15. Jahrhundert, die heute noch gespielt werden. Von den damaligen berühmten Meistern Gabriel Compost, Antonio Vivaldi gibt es verschiedene Gemälde und Portraits. Auch das Klavier und der Flügel sind vertreten, vom einfachsten Stab mit einer Seite bespannt, Spinnet, Spinnetklavier, Claviobord, Fortbord, Monodord, Sachretz, Fortbord und wie die Instrumente alle heißen. Die primitivsten Musikinstrumente der Vergangenheit, aus Zedernholz und Baumstämmen hergestellt, alles findet hier.

Auch hat, für uns wohl selbstverständlich, die Sowjetunion ausgestellt. Sie legt große Betonung auf das volkstümlich Einfache und Volkstümliche. Sie berücksichtigt mehr die Gegenwart als die Vergangenheit, mehr die Musik im Leben des Volkes als die Musikwissenschaft. Darum sind mehr historisch Instrumente als Dokumente. Die Ausstellung ist nach dem einzelnen Reiterpublikum gegliedert. Die Ausstellung der russisch-sozialistischen und weißrussischen Reiterpublikum zeigt Klavier- und Musikinstrumente in einfacher Form, darunter Sitarinstrumente in verschiedenen Artfertigung, Dudelsack und Trommelinstrumente. Photographien berichten über das musikalische Leben dieser Republik. Die Woberührung der einfachen Volksinstrumente zu dreieckigen und abgerundeten Gitarren und Lautenformen bedeutet für die Instrumentenkunde dieses Landes einen wesentlichen Fortschritt. Auch die Sitarinstrumente spielen bei der musikalischen Beibehaltung des Volkes eine bedeutende Rolle. Eine Sammlung von Instrumenten aus Turkestan und aus dem Kaukasus zeigt primitivste Zupf- und Blasinstrumente, darunter die Kornal, ein trompetenähnliches Sitarinstrument, das bis zu jetzt noch gebaut wird. Die tatarische Republik bringt die Ortakhandzha, das erste tatarische Oper „Sanja“. Das Werk wurde zum ersten Male 1925 zur Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen der tatarischen Republik in Kolan aufgeführt. Weiter sind noch ausgestellt eine Sammlung von tatarischen Volksliedern, teilweise harmonisiert. Die ukrainische Abteilung zeigt eine interessante

lantmal auf in interessanten Bildern und Worten. Von besonderem Interesse ist die Darstellung der Sowjetrepublik „Armenien“ in ganz neuen Bildern und das Bombardement auf Nicaragua, das von amerikanischen Truppen inszeniert wurde. Für jeden, der Arbeiterpartei treu ist, werden die Bilder über Sporttätigkeiten und für die „Kerridge-Kamp“ wird die Klauernde aus dem Arbeiterhaus und aus dem Leben englischer Schwerarbeiterinnen aufgeführt sein.

Ächtung, Augen auf!

Uns wird geschrieben:
Auf den Bauhallen von Halle und Umgebung treiben sich Arbeitermörder herum. Bekanntlich wurde in Teutschenthal ein Arbeiter von den Holzleuten erschossen. Daß diese Holzleuten auch Arbeiter sind, ist sehr bedauerlich. Einer von diesen liegt auf der Bauplatze Stadthaus zu arbeiten an. Doch hier wurde sofort Stellung dazu genommen. Zum Frühstück blieb alles liegen. Der Streik wurde mitteilt. Einmal dieser Arbeitermörder geht, oder wir gehen alle! Natürlich mußte er den Bau verlassen. Sein Name ist Albert Arnst, Teutschenthal.
Bauarbeiter von Halle, Arbeiter von Teutschenthal! Zeigt überall, wo solche Elemente auftauchen, daß man nicht ungenützt Arbeiterdud vergießen kann.

Der Wermol

In die Sprechstunde zu Dr. L. kommt ein mit einem Abzeichen geschmückter Jüngling.
Dr. L. fragt ihn, was das für ein Abzeichen. Darauf der Jüngling stolz: „Ich bin ein Wermol, Herr Doktor!“
Dr. L. ist sehr liebenswürdig, sehr nachsichtig! „Goo... Ja, das geht Sie wohl am besten zu meinem Nachbarn, Dr. Z., der ist Tierarzt.“ (Simplicissimus.)

Krieg dem imperialistischen Kriege

HERAUS ZUM INTERNATIONALEN JUGENDTAG

An die Mitglieder der KPD, des KZB, und der KJ.

Am 3. und 4. September findet der 19. Internationale Jugendtag statt. Aus Westfalen, Magdeburg-Anhalt und Halle-Merseburg werden sich mehr als 150 Jungkommunisten in Halle zusammenfinden, um hier für die Forderungen des KPD, zu demonstrieren. Im Herzen des industriellen Mitteldeutschlands wird die Junge Garde

alle Ausgebieten zeigen, daß sie gewillt ist, gegen imperialistische Kriegsgefahr und kapitalistische Ausbeutung zu kämpfen. Der Aufruf wird nur wichtig und gewaltig wirken, wenn die hallische Arbeiterpartei den klaffenbehaltenen Nachdruck des Proletariats unterliegt. Der Kampf der Jugendlichen ist eine Sache der gesamten Arbeiterklasse.

Darum rufen wir alle Arbeiter von Halle auf, am 3. und 4. September alles zu tun, um den Jugendtag wichtig zu gestalten. Für die auswärtigen Genossen werden

800 Quartiere

am 3. September benötigt. Heute schon müssen die Quartiere gekennzeichnet werden!
Genossen! Kameraden!
Unterstützt durch die Sammlung von Quartieren den Kommunistischen Jugendverband.
KPD, Halle-Merseburg

Sammlung verschiedener Instrumente. Dazu kommen noch wichtige Statistiken über musikalische Ereignisse des ukrainischen Volkes in den Gewerkschaften — bel uns braucht man das Geld für die Bekämpfung der kommunistischen Bewegung und für gute Lage für die reformistische Führer — Schulen und Erziehungsanstalten. Eine Sammlung zeigt die Entwicklung der Musikkultur in Rußland durch Plakate aus allen Teilen des Landes in den letzten beiden Jahren. Die Veranstaltung einer Reihe Beethoven-Konzerte beweist, daß das Sowjetland nicht zu getrennt wird. Aus diesen Dingen könnte die deutsche demokratische Republik sehr viel lernen und dem deutschen Volke sehr bieten, als Polizei, Reichswehr und was weiß ich mehr zur Niederhaltung des Volkes. Auch sehen wir in der russischen Ausstellung nichts von Kirche und Kirchenmusik, oder Deutschheit in darin oben.

Unter den ausgedehnten Sehenswürdigkeiten sind handgeschriebene Partituren aller großen Komponisten: Beethoven, Mozart, Schubert, Liszt und wie sie alle heißen. Es gehört schon unbedingt ein ganzes Paar dazu, um die Ausstellung genussvoll zu verfolgen. Wir gehen doch nicht in die Ausstellung, um ein Gewesen zu sein, sondern gehen hin, um zu lernen und unseren Freunden, denen es nicht verdrängt ist, die Ausstellung zu besuchen. Bericht zu erstatten. Obwohl es sich hier wieder beweist, daß für die Bildung der Arbeiterpartei die Sowjetregierung auf die musikalische Erziehung der allerersten Wert legt.
Aus diesen Dingen könnte die deutsche demokratische Republik sehr viel lernen und dem deutschen Volke sehr bieten, als Polizei, Reichswehr und was weiß ich mehr zur Niederhaltung des Volkes. Auch sehen wir in der russischen Ausstellung nichts von Kirche und Kirchenmusik, oder Deutschheit in darin oben.

An die Parteimitgliedschaft der KPD. Halle!

Zur bringenden politischen Information aller Parteimitglieder und -genossen beruft die Bezirksleitung der KPD, für die Stadtorganisation Halle folgende Stadtteil-Mitgliederveranstaltungen ein:

- Stadtteil Süden: Mittwoch, 10. August, abends 8 Uhr, im Saale der Produktiv-Genossenschaft, Verbandsstraße 14.
- Stadtteil Westen: Donnerstag, 11. August, abends 8 Uhr, im Saale der Produktiv-Genossenschaft, Verbandsstraße 14.
- Stadtteil Norden: Donnerstag, 11. August, abends 8 Uhr, im „Vollspargel“.
- Stadtteil Osten: Donnerstag, 11. August, abends 8 Uhr, im Satal Hübner, Kurze Gasse.
- Stadtteil Zentrum: Donnerstag, 11. August, abends 8 Uhr, in der „Goldenen Kette“.

Thema: Die Politik der KPD, und die Vertiefung der Parteieinheit gegen die Parteispaltung.
Referenten: Mitglieder der KPD.
Jedes Mitglied der Zellen ist verpflichtet, in dem Stadtteil, in dem es organisiert ist, zur Mitgliederveranstaltung zu gehen.
Ohne Mitgliedschaft kein Zutritt!
Bezirksleitung der KPD, Halle-Merseburg.

Hallische Tageschronik

Bei der hällischen Sparrasse wurden im Juli 1926 — 1132 Sparbücher neu ausgefertigt und 286 geschlossen. Die Gesamtzahl der Reichsmarkspargelkonten beträgt zurzeit 32.988. Die Knebelmarken betragen sich im Juni auf 1.630.388 RM, dagegen wurden abgehoben 1.054.109 RM. Der Gesamtmarkenbestand hat sich im letzten Monat um 576.271 RM. erhöht. Er beträgt zurzeit 14.019.786 RM.

Schiffel gefunden. Am Montag wurde in den Pulverweiden ein Schiffel gefunden. Abgehoben Verlag Klassenkampf, Verbandsstraße 14.

Rom Wagen gestohlen. Am 9. August gegen 12.30 Uhr fuhr in der Hallischen Straße in Ammendorf ein fahrender Wagen, welcher einer dort sitzenden Vertreterin gehörte, so unglücklich aus. Die Fahrer, daß er sich einem Überdrehen der Räder zu schuldig wurde mittels Kraftensommens dem Kraftensommers Bergmannsstraße zugeführt.

Die Motorradler! Am 10. August gegen 1.15 Uhr wurden in der Rantzhofenstraße zwei Frauen von einem Motorradfahrer angegriffen. Sie kamen ohne Verletzungen davon.

Unfall an der Arbeitsstelle. Am 9. August, gegen 10.15 Uhr, wurde in der Gieschenerstraße ein Arbeiter des Tiefbauamts, als er einen Zerkleinerer wegen Befahrens der gesperrten Straße anhalten wollte, von diesem angefahren. Der Verunglückte wurde leichter verletzt, demnach wurde mittels Kraftensommens dem Diakonissenhaus zugeführt. Der Führer des Zerkleinerers wurde, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, sofort weiter. Er ist zur Anzeige gebracht.

Ein Film im Dienst der Volkserziehung. Um den Döbberner, der in der warmen Jahreszeit zweckmäßig eine bedeutende Stelle in der menschlichen Ernährung einnimmt, zu fördern und die Bedeutung weiten Kreisen bekanntlich darzustellen, hat die Hofes-Film-Produktion, Berlin-Charlottenburg, in ihrer Spezialausstellung Ernährungsfilme einen 20teiligen Film hergestellt, dessen weit Verbreitung unter der großstädtischen Bevölkerung sich zweifellos als nutzbringend erweisen wird. — Der Film ist ganz schön, aber die Döbberner.

Für die Internationale Arbeiter-Hilfe. Die Befreiung der Bauplatze Berliner Bau- u. G. Hüttenstraße (250 Mann Befreiung) haben nach einem Protest des Genossen Böber, Jula, einstimmig den korporativen Beitritt zur IAW, beschlossen. Dem selben Beschluß faßte am Sonnabend die Bauplatze Bünzenburg in Dürrenberg.

Reibungs. Rote Hilfe. Um wichtige organisierte Arbeiter zu erlangen, findet heute, Mittwoch, dem 10. August, eine wichtige Mitgliederveranstaltung der Rote Hilfe statt. Alle Mitglieder müssen in Anbetracht der Wichtigkeit erscheinen. Referent: Genosse Härtel, Halle.
(Schluß des hallischen Teils auf Seite 4)

Macht in der Hand, aber sie ist nicht ausgeübt worden. Es ist wohl notwendig, später einmal auf diesen Vortrag näher einzugehen. Auch auf den Vortrag von Dr. Bach, Wien, den wir nicht hören mußten.

Nun zu den eigentlichen Veranstaltungen der Arbeiter-Sänger in Frankfurt. Hier ist es vor allem notwendig, einen wichtigen Zusammenschluß der Sänger am Plaque herbeizuführen. Die sind in kleinen Vereinen zu verteilen, wie gerade in Halle der Fall ist.

Die Frankfurter führten am Sonntag die „Jahresreise“ nach Hamburg. 750 Sänger und Sängerinnen, 100 Musiker, 3 Solisten. Das war etwas ganz Großes, in Halle nicht denkbar, weil eben Beethovenfeste getrieben wird. Monoton Konzert der Rote Hilfe-Organisation, reiner Männerchor, ganz große Vorgesang, Mittwoch Beethoven-Konzert der Rote Hilfe-Organisation und Einzelne Offenbach und Kantate, auch wieder ganz große Musik, die sich nur erreichen läßt durch Zusammenarbeiten aller Sänger und Sängerinnen. Eine große Sache konnten wir leider nicht mehr mit erleben, weil das Geld alle war und wir wieder fort mußten: die Hamburger waren da besser dran, diese Delegation war vom Senat finanziert. Das sollte man einmal in Halle versuchen, Geld vom Magistrat zu bekommen für solche Reisen und Fährten. Ja, hintergründige Gegenreger wie die G. O. G. in Halle, die „nationalen Gewerkschaften“ kann man für Arbeiterbildung hat man nichts übrig.

Es gab einen Volksabend der internationalen Arbeiter-Sänger aus allen Städten, in Stahrgau, Berg, Prag, Wien, Brüssel, Luzern, Burg, Frankfurt. Hier wurde der internationale Gedanke der Arbeiter-Sänger zum Ausdruck gebracht. Wie es verlaufen ist, kann ich nicht zum Ausdruck bringen, weil ich nicht dabei war. Nebenfalls haben die Veranstaltungen gezeigt: wenn die Arbeiter-Sänger wollen, können sie gute Musik aufzuführen und zur Bildung der breiten Massen beitragen.

Der Arbeiter-Sängerehr, Kinderchor, Gemischter Chör Könnig und Randerhor Halle

veranstalten am Freitag, dem 12. August, einen Wiederabend im „Vollspargel“, abends 8 Uhr, im Saale der Produktiv-Genossenschaft, Verbandsstraße 14. Der Reiterzug kommt dem Kinderchor zugute. Auch brauchen wir noch viel Kinder zum Singen im Kinderchor. Schreibt Eure Kinder dem Chor zu. Eingeladen jeden Mittwoch von 8 bis 7 Uhr im „Vollspargel“.

Arbeiter-Markt

Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk

Der große Erfolg und das Ereignis für unsere Arbeiter-Sportbewegung soll der 21. August 1927 sein. Nach langen Mühen und Anstrengungen ist es uns vergönnt, am 21. August 1927 die russischen Mannschaften in unseren Mauern zu begrüßen.

Die russische Mannschaft, welche gegen uns spielt, ist eine der stärksten Mannschaften, es ist die Vereinskraft von den besten Fußballern (Leningrad).

welche gegen unsere Vereinsmannschaft spielt. Die Spielführer der Russen ist zur Besetzung bestimmt, werden doch drei Spieler in der Vereinsmannschaft mit, welche in der Gendarmenstadt gespielt haben auf der Gendarmenstraße. Da mit dem Spiele sehr große Kosten und Anstrengungen verbunden sind, so richten wir an alle Arbeiterpartei, Gewerkschaften, Sportler und Interessenten das Ersuchen, den großen Tag für das Ereignis, den 21. August, freizubehalten und für den Tag zu werden, um das Spiel zu veranstalten.

Die russischen Mannschaften, welche ihr erstes Spiel am 20. August (Sonntag) in Form austragen, treffen

Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr in Halle
Am Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr, findet im „Volkspark“ eine außerordentliche Generalversammlung des Arbeiter-Sport- und Kulturartells statt. Die Delegierten werden ersucht, pünktlich und reiflich zu erscheinen. Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.

Arbeiter-Sport- und Kulturartell Halle

Am Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr, findet im „Volkspark“ eine außerordentliche Generalversammlung des Arbeiter-Sport- und Kulturartells statt. Die Delegierten werden ersucht, pünktlich und reiflich zu erscheinen. Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.

Arbeiter-Sport in Altsachsen a. S.

Am vergangenen Sonntag, den 14. August, hat die Gruppe des Arbeitersport- und Kulturartells eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, bei der die Mitglieder über die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. beraten. Folgende Beschlüsse sind gefasst worden: 1. Die Gruppe des Arbeitersport- und Kulturartells soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 2. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 3. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten.

Internationales Fußballspiel

Sonntag, den 21. August

Leningrad, Rußland - Städte-Elf, Halle
auf dem Stadion. - Näheres folgt.

Beispielschwerfheitskämpfe in Schraplau

Am 4. September in Schraplau hat die Schraplauer Turnerschaft ein interessantes und interessantes Ereignis abgehalten, bei dem die Teilnehmer über die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. beraten. Folgende Beschlüsse sind gefasst worden: 1. Die Gruppe des Arbeitersport- und Kulturartells soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 2. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 3. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten.

Fußball

Internationales Fußballspiel Wien-Elf 1. - 03 Bitterfeld 1. 1:1

Am 10. August 1927 haben sich die beiden Mannschaften in Wien getroffen. Das Spiel war ein interessantes und interessantes Ereignis, bei dem die Teilnehmer über die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. beraten. Folgende Beschlüsse sind gefasst worden: 1. Die Gruppe des Arbeitersport- und Kulturartells soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 2. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 3. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten.

Minerva 1. - Freie Turner Berlin 1.

Am 14. August, ein sehr interessantes Ereignis, bei dem die Teilnehmer über die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. beraten. Folgende Beschlüsse sind gefasst worden: 1. Die Gruppe des Arbeitersport- und Kulturartells soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 2. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten. 3. Die Gruppe soll die Angelegenheiten der Arbeiter-Sportbewegung in Altsachsen a. S. vertreten.

Sonntag, den 14. August, 3 Uhr, auf dem Stadion

Germania-Sachsen - Achilles, Halle
im Ringkampf und Bogenschießen

Diese Kämpfe werden jung und alt nach dem Stadion auf die Beine bringen. Eintritt 20 Pf.

Sportlicher Verfassungsrundel in Hamburg

Der Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Hamburg im vorigen Jahre hat beschlossen, daß bei sportlichen Veranstaltungen der Arbeiter-Turn- und Sportbund teilnehmen können, wenn eine zeitliche und räumliche Trennung zwischen den Veranstaltungen der Bürgerlichen und der Arbeiterpartei gegeben ist. Die oppositionellen Arbeiterpartei haben gegen diese Kartellbestimmungen protestiert, weil vorausgesetzt war, daß derartige Beschlüsse unbedingt zu einer Annäherung an die bürgerliche Sportbewegung führen müssen. Jetzt ist es so, daß durch diese Kartellbestimmungen der Spiel im Kampf ihre Rollen getauscht wurde und innerhalb der Hamburger Sportbewegung einen ernstlichen Konflikt zwischen den oppositionellen Arbeiterpartei und den reformistischen Führern der Hamburger Sportbewegung herbeigeführt haben.

Was da der Hamburger Senat, in dem nebenbei 7 Sozialdemokraten sitzen, beschlossen, in der Woche vom 7. bis 14. August, anläßlich der Verfassungsfeier, eine Hamburger Sportwoche durchzuführen.

Am den Preis von 5000 Mark hat sich das Hamburger Sportartell beschließen lassen und seine Mitglieder auf dieser Sportwoche, an der alle möglichen sportlichen Organisationen teilnehmen werden, zugesagt. Die Reformisten im Hamburger Sportartell haben die Rechnung jedoch ohne den Arbeiter gemacht. Die oppositionellen Arbeiterpartei Hamburgs haben zum großen Teil erklärt, daß sie nicht an dieser Verfassungsfeier teilnehmen wollen. Sie wollen sich nicht an die bürgerliche Sportbewegung deckeln lassen. Die oppositionellen Arbeiterpartei haben damit bewiesen, daß sie den tieferen Sinn der Arbeiterpartei besser zu würdigen wissen, als es bei den reformistischen Führern der Fall ist.

Was nun in diesem Konflikt von vornherein vorauszusetzen war, ist eingetroffen. Die sozialdemokratischen Führer im Hamburger Sportartell gehen in der gegenseitigen Form gegen die oppositionellen Arbeiterpartei und gegen die kommunistische „Ham-

burger Volkszeitung“ vor. Hat doch die „Hamburger Volkszeitung“ sofort nach Bekanntwerden dieses fatalen Beschlusses des Hamburger Arbeiter-Sportartells, sich an den Hamburger Sportwoche zu beteiligen, die Arbeiterpartei auf diesen Verrat an der Arbeiter-Sportbewegung hingewiesen. Die entsetzte Stellungnahme der HS ist den Reformisten gehört auf die Kerne gefallen. Da ihnen jegliche sachliche Begründung für die Beteiligung an der Hamburger Sportwoche fehlt, es sei denn, daß ihnen der Preis von 5000 Mark als hoch genug zum Verrat der Arbeiter-Sportbewegung erscheint, stellten sie auf die Bestätigung der HS, zu antworten zu müssen, daß sie der Redaktion der HS, davon Mitteilung machen, daß für die Folge die HS vom Kartellverband entfernt werden soll. Die Reformisten in mehreren Punkten wird. Dieser neue Schandfleck steht nicht wüßig dem Verrat an der Arbeiter-Sportbewegung durch die Beteiligung an der Hamburger Sportwoche an. In der Zwischenzeit mehrten sich jedoch die Briefe der Hamburger Arbeiterpartei und ganze Vereine gegen die Beteiligung. Schon jetzt haben große und bedeutende Hamburger Sportvereine die Beteiligung an dieser „Senatswoche“ abgelehnt. Wie wir weiter erfahren haben, sind Arbeiterpartei aus dem Reich und Berlin sofort nach Bekanntwerden des mächtigen Charakters dieser Beteiligung ihre abgelehnten Meldungen zurückgezogen. Zu erwarten steht jedenfalls, daß die Beteiligung der Arbeiterpartei an diesem sportlichen „Verfassungsrummel“ nicht hervorragen wird. Bleiben bleibt jedoch, daß diese Vorgänge im Hamburger Arbeiter-Sportartell einen Schandfleck für die gesamte Arbeiter-Sportbewegung bedeuten.

Die Reformisten im Hamburger Sportartell streben bestrebt auf eine Annäherung der Arbeiter-Sportbewegung an den bürgerlichen Sport hin. Sie wollen nicht zugeben, daß sie nicht dem bürgerlichen Sport hin, dem Reichsverband in Hamburg, die HS, die in dieser sportlichen Verfassungsfeier herausgegeben wird, an ihre bürgerliche Brust stecken zu lassen. Sie haben sich diese Platte rechtlich verdient.

Protektionsschiff der Fußballer

Sonntag, den 14. August, nachmittags 5 Uhr, Protektionsschiff im „Volkspark“

Handball

Am 14. August, nachmittags 5 Uhr, Protektionsschiff im „Volkspark“

Die Toten klagen an!

Seht, was bürgerliche Turn- und Sportverbände von 1914 bis 1918 unternahmten. Heute wollen sie die freiwillige Kehrtrappe der Reichswehr sein.



Schwimmer

Am 14. August, nachmittags 5 Uhr, Protektionsschiff im „Volkspark“

Vereinsmitteilungen

Am 14. August, nachmittags 5 Uhr, Protektionsschiff im „Volkspark“

Minerva-Sportplatz am Stadion

Sonntag, den 14. August, nachmittags 5 Uhr

Freie Turner Berlin 1. - Minerva 1.

Uhren
Schmuckwaren • Trauringe
Eis. Reparaturwerkstatt
Wilhelm Wegtraf, Uhrmacher
Eisleben
Freistraße 14

Krawatten, Strümpfe
May Meyer
Eisleben, Markt 53

Die werttätige Bevölkerung
des Mansfelder See- u. Gebirgstreifes
deckt ihren Bedarf
nur im Kaufhaus
S. & M. Crohn, Eisleben
Das Haus der billigen Preise

Walter Seidler
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Eisleben, Südenhof 1

Bernhard Thiele
Licht- und Radio-Anlagen
Fahrräder, Motorräder
Reparatur = Werkstatt
Eisleben
Sangerhäuser Str. 26

H. Loewenstein
Plan Eisleben Plan
Büg- und Modewaren
Strümpfe

Siegfr. Rosenthal
Markt 55 Eisleben Markt 55
Größtes
Konfektionshaus
am Blafe

**Labalwaren-
Groß- u. Kleinhandlg.**
Karl Herzfeld
Eisleben
Plan 11 Eisleben Markt 180
Das führende Haus in
Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer

**Schubhaus
Louis Behr**
Markt 22 Eisleben Markt 22
Meinverkauf der Marke:
Salamander

**Bürsten,
Pinsel, Besen**
en gros en détail
Kammwaren • Lederwaren
Karl Hennede
Eisleben
1 Freistraße 1

**Eisleber Lichtspiele
U.L. = Lichtspiele**
Inh.: A. Giesenberg
Jeden Dienstag und Freitag
Programmwechsel

Groß- u. Kohlschlächterei
Wilhelm Lüttich, Eisleben
Sudergasse 14
empfeilt stets frisch geschlachtete
Roh- Fleischwaren, prima
Fleisch und sämtliche
Wurstwaren in bekannt. Güte

Qualitätsschuhwaren
Bruno Ohlsler
Eisleben Am Bergamt
Größtes Schuhhaus der
Mansfelder Kreise

**Eisleber
Fahrrad-Zentrale**
Inh.: Ernst Schimpf
Motorräder • Fahrräder
Grammophone • Grammophone
Reparatur-Werkstatt
Südendhof 13 Eisleben Südendhof 13
Eisenstraße 867 (Markt Eisleben)
Markenräder auch auf
bequeme Teilzahlung.

**Vorteilhaft kaufen Sie
Striawolle, Strümpfe
und Wäsche**
bei
Max Schächter
Eisleben

Karl Wölbang
Eisleben Eisleben
1 Stajshüttenhof 1
Sämtl. Kolonialwaren
sowie jeden Freitag
fr. Schlachtwaren

**TAPETEN
FARBEN, LACKE**
empfiehlt
H. SCHALDA
Eisleben, Freistraße 11

**Erstklassige
Fahrräder u. Nähmaschinen**
Ersatz- und Zubehörteile
kaufen Sie preiswert
Bequeme Teilzahlung
A. Quasdorff, Eisleben
Breiter Weg 84
Eig. Reparaturwerkstatt

**Alles kauft
Qualitäts-Schuhwaren**
bei
Karl Müller, Eisleben
Breiter Weg 27 Breiter Weg 27
Eigene Reparaturwerkstatt
Rohaufbereitung

Otto Knothe
Markt 46 Eisleben Markt 46
Eisenstraße 757
Galanterie- u. Spielwaren
Spezialhaus für
Sport-Artikel

**Juttermittel
Düngemittel
Speisefartoffeln**
C. Baumann, Eisleben
nur Innengasse, Tel. 168
Bei Bestellungen o. ¼ Str.
Lieferer frei Haus

**Beiten - Bettfedern
Matratzen - Chaifislongues**
Alois Witzel, Eisleben, Freistr. 32

**Metropol-Theater
Zeit**
Das Haus der guten
Filme!

Oswald Brösdorf, Hohenmölsen
Billigste Bezugsquelle für
Arbeiter-Berufskleidung

**Kaufen Sie
Strümpfe**
nur bei
Strumpf-Lochl
Zeit
Neumarktstraße 3

**Lichtspiele
Zentralhalle**
Zeit
Schönstes und größtes
Lichtspielhaus
im Kreise Zeit

Max Schnurr, Hohenmölsen
Uhren, Goldwaren u. Optik
Reparaturwerkstatt

**A. Lehmann
Hohenmölsen**
Glas - Porzellan
Haus- und Küchengeräte
Geschenkartikel, Lederwaren
Spielwaren

Radio-Boigt
Zeit, Schützenstr. 21, 1. Et.
Spezialität:
:: Einzelteile ::

Zeitzer Eier-Zentrale
Kramerstr. 7 Kramerstr. 7
Nur frische, durchleuchtete Ware
Für Wiederverkäufer und Groß-
abnehmer Sonderpreise

**Möbel
Nur Qualitätsarbeit
Teilzahlung**
Walter Knoblauch
Tischlermeister
Aue - Zeit

Manufakturwaren
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe
H. Kremers, Zeit
Kramerstraße 3, 1
Reiche Auswahl zu
niedrigen Preisen

**Möbel
aller Art**
finden Sie in großer Auswahl im Möbelhaus
Gustav Hartwig
Zeit, Altmarkt 15
Leichte Zahlungsbedingungen
Eigene Werkstatte

**Sanitäts-
Molkerei, Zeit**
Pöjaer Straße 34
empfiehlt
erstklassige Molkerei-
Produkte

Messow & Waldschmidt
Telephon 211 Zeit Kramerstr. 19/21
Größtes Warenhaus am Blafe
Alle täglichen Bedarfsartikel
zu billigsten Preisen

Delikatessen
Richters Kaffee in Drig., Paca, keto feisch
Anna Kellermann
Zeit, Waffenvorstadt 8
Schokolade, Tee, Kakao
Täglich frische Sandbraten und
Eier, hausf. Wurstwaren

Schuhmacher-Merberge
Zeit
empfiehlt ihre Lokalitäten
Spezial-Handwerk:
Dettler - Bier

**Sanitäts-
Molkerei, Zeit**
Kramerstraße 5/6
Spezialhaus für vernunftgemäße
Schuhwaren

**Eigene Bäckerei
Eigene Fleischerie**
Konsum- u. Produktiv-Verein zu Zeit
e. G. m. b. H.
Genossenschaftler, deckt
eigenen

**Eigene Spartasse u.
Versicherungsabteilung**
Euer Bedarf im
Geschäft

**Kotoshoden
Bonbons, Backeln
Mehl und Zucker**
preiswert
Franz Beyer
Zeit, Neumarktstr. 1

Theodor Rahnt,
Zeit bei Hohenmölsen
Lebensmittel, Textil, Weiß- und Kurzwaren

Albert Franz
Hohenmölsen Lindenstr. 25
Schweinefleischerei



Bitterfeld-Wittenberg

Ein Schulstreik in Bitterfeld

Um die gehobenen Klassen der Volksschulen — Was sagen die Kommunisten dazu?

Die Tatsache, daß in Bitterfeld ein rapidier Übergang der Schüler und Schülerinnen der loganenen höheren Schulen zu vornehmen ist, hat den Studien-Direktor Händel auf den Plan gerufen. Seiner Meinung nach soll dieser Übergang auf das Bestehen der gehobenen Klassen der Volksschule zurückzuführen sein. Er hat im Bitterfelder „Allgemeinen Anzeiger“ einen Artikel erscheinen lassen unter dem Titel: „Etwas über unser Schulwesen“, in welchem er u. a. behauptet, daß die heutige mittlere Reife in ihrem Wert der guten Volksschulbildung der früheren Zeit entspricht. Herr Lehrer Hilsmann, Bitterfeld, der an den loganenen gehobenen Klassen der Volksschule unterrichtet, lenkt uns einen längeren Artikel zu, den wir aber nicht veröffentlichen können, weil er eine von unserem Standpunkt aus durchaus schiefe und unrichtige Darstellung von dem Wesen der gehobenen Klassen an den Volksschulen enthält.

Der Artikel selbst ist eine Verteilung auf die Angriffe Händels. Sehr richtig wird ausgeführt, die Promotionen sind die heutige mittlere Reife entspricht in ihrem Wert der guten Volksschulbildung der früheren Zeit, einmal eine Herabsetzung der Volksschulen, wie sie jetzt besteht, bedeutet, und zum anderen zu dem beifüglichen in zwei ausgeprägten ist, um dieser guten alten Zeit ein Vorbild zu sein. Wichtig ist auch, daß bis vor kurzem die Erlangung der mittleren Reife ein Privilegium der höheren Schulen gewesen ist. Die Freunde der Volksschule, wie sie jetzt ist, zu denen wir nebenbei gemerkt, nicht gehören, haben um die Erlangung des Schulzweites, der mittleren Reife an den Volksschulen mit gehobenen Klassen lange und hart kämpfen müssen. Wir glauben auch gern, daß wie sich Herr Hilsmann ausdrückt, „unseren gehobenen Klassen Schicksale gescheit sind, die weit über die Bildungsaufgaben der Volksschulen hinausragen“. Aber, so schreibt Hilsmann selbst weiter, „nur die Schüler werden von dem Schicksal dieser Klassen einen inneren und äußeren Gewinn haben, wie sie bis zum Abschluß durchlaufen zu lassen, ist ein Privilegium, das ganz außerordentlich bedeutend wäre, wenn ein Schüler der gehobenen Klassen am Ende der 1. und 2. Klasse die Schule mit einer abgehenden, unrentieren Bildung verlassen würde.“

Die Behauptung, die Studien-Direktor Händel aufstellt, daß die zukünftige Schicksale der höheren Schulen auf Konto der gehobenen Klassen an den Volksschulen zu setzen ist, mißachtet die ganze schmerzliche, indem er nachweist, daß auch die Vorgesetzten in der Abschlusssitzung an den Volksschulen mit gehobenen Klassen seit 1925 unterzogen zurückgegangen sind. Wir hätten zu diesem Schulstreik als Kommunisten folgendes zu sagen: Das System der Volksschulen ist in der Hinsicht ganz richtig, jedoch ausreicht nur in zwei deutlichen Fällen, und zwar in Bitterfeld und in Charlottenburg. Das System ist so, daß sämtliche Kinder zuerst vier Jahre in die loganente Grundschule gehen. Am Anfang des 5. Schuljahres werden die Kinder dann getrennt und in bestimmten Klassen in die loganenen Sprachklassen. Wenn sie diese durchlaufen haben, erhalten sie zum Abschluß eine Zeugnis. Infolgedessen ist gegenüber dem System der Mittelschulen ein Fortschritt zu verzeichnen, als hier kein Schuljahr zu erstreichen ist. Aber bei näherer Betrachtung sind auch bei dem System der gehobenen Klassen eine

ganze Reihe von Mängeln für die Kinder der ärmeren Bevölkerung

— die sie hier nur in Frage kommen — vorhanden. Etwas einmal die sie die meisten Arbeiterkinder außerordentlich schwer fallen. Und die Kinder bis zum 10. Schuljahr in die Schulen zu schicken. Bei den schickten wirtschaftlichen Verhältnissen werden die Eltern gewöhnlich schon darauf, daß die Kinder die Schule verlassen, um mit verdienen zu können. Es kommt hinzu, daß die Vermittlung natürlich auch bedeutsam ist, auch in der Hinsicht, als wie in die Volksschule. Ferner kommt hinzu, daß zur Erlangung einer loganenten höheren Schulbildung eine höhere Kaufmann immerhin noch eine ganze Reihe von Ausgaben erfordert. Die Arbeiter oder gering besoldete Beamtenfamilien für die Kinder leisten oder nie aufbringen. Die Zuschüsse, die für die Ausstattung eines solchen Kindes gedacht sind, sind auch hier unzulänglich abgemessen. Ein Beweis dafür ist der, daß die Stadt Bitterfeld 2. B.

für einen Schüler der Oberschule jährlich 100 Mark Zuschuß leistet, während für einen Volksschüler nur 100 Mark auswendet werden.

Wir sind also als Kommunisten der Auffassung, daß auch dieses System für die arbeitende Bevölkerung resp. deren Kinder teurerlei Erleichterung bringen wird, ganz abgesehen davon, daß im bürgerlich-kapitalistischen Staat durch berufliche Schulen eine Kategorie von Menschen herangezogen wird, die auf Grund der loganenten hohen Schulung oder teureren Kaufmann immerhin noch eine ganze Reihe von Ausgaben erfordert. Die Arbeiter oder gering besoldete Beamtenfamilien für die Kinder leisten oder nie aufbringen. Die Zuschüsse, die für die Ausstattung eines solchen Kindes gedacht sind, sind auch hier unzulänglich abgemessen. Ein Beweis dafür ist der, daß die Stadt Bitterfeld 2. B.

Zum Gaurerfest

In unserer Kleiderlagern neu angefüllt. Neu eingeführt sind Hosen Genäßung des RFB, Gr. Klausstraße 10

Übergeht und zu loganenen Stücken des kapitalistischen Systems werden. Erst dann, wenn die Arbeiterklasse selbst die Macht ergreifen haben wird, wird die Auswahl von bescheiden Klassen und deren Weiterbildung im Interesse der Menschheit liegen und ausgewertet werden können.

Zum Brand auf der Grube Golpa

Am Sonntagvormittag brach, wie bereits gemeldet, auf bisher noch ungeläuter Weise in dem Sägewerk der Grube Golpa mit bahngehörtiger Fälscherit, Glaserei u. m. Feuer aus, das die genannten Anlagen zerstörte. Von dem Brande wurde auch ein Pflanzlingskapel zerstört, der einen Wert von bis 40000 Mark wertvoll ist. Er brannt noch, und es läßt sich nicht sagen, was davon noch zu retten sein wird. Da noch immer die Gefahr vorliegt, daß die Gebäude ungleich aufzutretenden Sturm durch Fünffuß andere Gebäude ausgeht werden könnten, so sind Tag und Nacht Wachen da, die das fortschreitende Feuer beobachten. Der Brand der Kohlenminen kann noch Wochen dauern. Bei der Lösung des Brandes waren sechs Wehren der nächsten Umgebung tätig, die feierhaft arbeiten mußten, um den Brand einzubändigen. Bei den abgearbeiteten Gebäuden handelt es sich um Nebengebäude, mit der Brand hat gar keine Einwirkung auf den Grubetrieb der Grube Golpa selbst.

Schlag wohl, Du kleiner Trompeter

Wieder ist einer der Beiden aus unseren Reihen gerissen. Zu Wittenberg ging er mit seinen Jugendgenossen, ein Bad zu nehmen, und hier trafe ihn der Schicksal Tod hinweg. Am Sonntag wurde unter Beweise und Kamerad Trilby Feldweg, Wittenberg, ein Graue getragen. Aus verschiedenen Kreisen waren die Parteigenossen und RFB-Kameraden herbeigezogen, um auch mit an dieser Beerdigung teilzunehmen. Noch nie hatte Wittenberg eine derartige Kameraderie gesehen, wie die des Genossen Feldweg. Der Genosse Trilby ist verstorben ist sehr auf den Anwesenden hier zu sehen, daß wir hier nicht feigen sind, sondern daß wir in dem Sinne weiter arbeiten, wie es der Jugendgenosse Trilby Feldweg getan hat. Die Kapelle des RFB spielte den russischen Trauermarsch und der Zug setzte sich in Bewegung. Diese Demonstration mach

auf die Arbeitsstehenden einen tiefen Eindruck. Als der Zug auf dem Friedhof ankam, hatten sich sehr viele Neugierige eingefunden, um zu sehen, wie ein Arbeiter ohne Kostor beerdigt wird. Zum wurde die Leiche heruntergelassen, ich lenkten sich die toten Fahnen und der Genosse Trilby in der Hand und hier wiederum sehr gut, allen Beilegen in dem Herzen zu hören. Nach dem diese noch einmal die Kapelle des RFB das Lied vom kleinen Trompeter. Drei Kameraden griffen zu der Schaufel und warfen die Grube wieder zu. Die Orchestergruppe Bitterfeld des RFB ruft dem Kameraden zu: So lebe denn wohl, Du edler Streiter, Du bist geföhmt, wir kämpfen weiter!

Kamfin. Die Arbeit ruht, wenn die RFB demonstriert. Sogar der Gemeinde-Direktor fand stand still, als es hieß, daß die Kamfiner Arbeiter heute Abend demonstrieren, gegen den uns bevorstehenden Krieg! Das war die Lösung am 8. August. Unter sehr guter Beteiligung aller Arbeiterkreise und dem Verband für Kredientum und Feuerbeheizung, setzte sich ein harter Zug in Bewegung. Genosse Bah zeigte die Unbesonnenheit der Arbeiter vor dem Krieg, enthielt den berechtigten Verrat der Parteiführung, sagte den Anwesenden, daß die schwarze Reaktion die gesamte ist, die gemeint ist mit der Kommissen und ihren Käufern neue Kriege vorbereitet. Ein Kampf, gelungen am Arbeiter-Gewaltverein, schloß die Kundgebung. Arbeiter von Kamfin! Wir befinden uns auf dem rechten Wege. Nur eins: Werst hinaus die „Freie Presse“, dieses Vandalentat! Sie schreibt, daß am Tage einer Demonstration Kamfiner rote Frontkämpfer den Vorläufer der SPD geföhmt hätten. Eine gemeine Lüge, ein kleiner Granatenschnübel, diktiert von der Furcht, daß ihnen ihre paar Schäfchen noch verlorengelassen können. Wir als Kommunisten rufen diesen Leuten zu: „Wagt die Hände weg vom Sozialismus. Tretet sieh die Füße, wie eure Vorgänger von Anno 1914!“

Wittenberg. Man ist national — bis auf den Geldbeutel! Dem Reich, laßt deutsche Waren, so rufen die Vertreter christlicher und nationaler Erziehung immer den Arbeiter zu. So steht es auch geschrieben in den Zeitungen der bürgerlichen Klasse. Dem dummen Volk preigt man Einübung der bürgerlichen moralischen Normen — aber — selbst braucht man nicht danach zu handeln. So dachte sicher auch Herr Trumpf, Direktor der Mittelschule, Gemeinderat und Elementarlehrer, als er sich den „Fünf-Personen-Auflauf“ sechs Leute spielen ließ dann immer in der Öffentlichkeit auf als seien sie wunderbar was für tüchtige „Volks“genossen. Arbeiter, die diesen Menschen und ihren Beauftragten noch nachlaufen, sollten doch endlich erkennen, daß die zur Schau getragene Moral — pure Heuchelei ist.

Klein-Wittenberg. Wenn das nicht nicht? In Klein-Wittenberg geht alles auf sehr gut. Die Arbeiter sind wie hier, das ist die Kirche selbst wird erfüllt. Und sonst finden die regelmäßig von der Kirche veranstalteten Mittwintersmittage, wo die alten Frauen eine Tasse Kaffee und ein Süßchen zusammengekauft. Auf der Kirchentafel sind die unglücklichen Fälle, wohl nicht in die Kirche gehen müssen. Das bedeutet, wir alt am neuen Welt, der roten Morgen und Wund einen Choral über Klein-Wittenberg zu seinem Vergort hinauf. Warum sich aber trotzdem noch immer Leute der Kirche abmelden, soheit nur der Liebe Herzoget selbst zu wissen. Nächstes Mal mehr, denn bis hierher hat uns Gott gebracht.

Wad Schmiedeburg. Wo sind die Kinder? Im benachbarten Großwig sind seit vierzehn Tagen zwei im Alter von acht

Neues aus aller Welt

Zurückbares Explosionsunglück in Magedeburg

Eine Feuerwerksfabrik in die Luft geflogen — Bisher 2 Tote, viele Schwerverletzte

Gestern kurz nach 9 Uhr lag das Feuerwerkdepot der deutsch-türkischen (1?) Feuerwerksfabrik in die Luft. Eine gewaltige Detonation, die auf große Entfernungen vernehmbar war, ließ die Explosion weithin erkennen. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt. Als die Feuerwerk- und sämtliche Sanitätswagen gegen 9 1/2 Uhr auf der neben den Lagermägen der Firma Goring Schick, Magedeburg, angekommen waren, fanden sie ein großes Trümmerfeld vor. Die Unglücksstätte bietet das Bild einer grauenhaften Verwüstung. Die in unmittelbarer Nähe des Forns 10 gelegenen Fabrikanlagen, insbesondere die der Firma Börner & Co., sind fast in Mitleidenschaft gezogen. Die Häuser der umliegenden Arbeiter- und Wohnviertel sind wie von einem Sturm abgedeckt. Sämtliche Fensterläden sind jählos zertrümmert. Die Inneneinrichtungen der Wohnungen sind größtenteils vernichtet. Zementblöcke von mehr als Zentnergewicht sind durch die Explosion mehr als 40 Meter weit weggeschleudert worden. Die fast 1/2 Meter starke Decke des Forns ist fast vollkommen zerstört. Von den Wänden, die auf dem Forns stehen, ragen nur noch halbe Stämme mit zerfetzten Ästen in die Luft. Eine Wohnbarade aus Schutt ist völlig zusammengestürzt. Teile der Wände liegen zertrümmert in den dürftigen Wohnräumen.

Die Explosion hatte zur Folge, daß acht Männer und ein Mädchen teils im Betriebe und teils auf der Straße schwer und etwa 30 Personen leicht verletzt wurden. Ein junger Mann wird noch vermißt. Er ist vermutlich in einem Nervenanfall planlos ins Freie getritt. Wie verurteilt, sind sachverständliche Kreise der Ansicht, daß die Explosion nicht von für Feuerwerkstoffe verwendeten Pulver herrührt. Es muß Sprengpulver gewesen sein. Die Polizei hat die Inhaber der Firma verhaftet unter dem Verdacht, Explosivstoffe aufbewahrt zu haben ohne Genehmigung. Wir verlangen härteste Untersuchung dieser geheimnisvollen Sprengstofffabrik. Und Bestrafung der Schuldigen.

Ein neuer Lotteriefall

Die Vermögensfrage bei der preussischen Klassenlotterie, bei deren letzten Ziehung große Gewinne durch Beamte unterschlagen wurden, zieht immer weitere Kreise. Nachdem sich die Generaldirektion getrennt entschließen mußte, die fast getrennt angelegte neue Ziehung abzulösen und vorläufig acht Tage zu verziehen, wird ein neuer Beitrag im Gebiet der Staatslotterie bekannt. Der gewaltige Sachverständigen-Kommission, aus der Königsberg 44 in Mariendorf, der bereits wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung verurteilt wurde, ist nach Begehung einer Reihe von Lotterieschwindelerien gestrichelt und hat einen beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Generaldirektion weigert sich, die Betrogenen zu entschädigen. Dieser Sachverhalt ist offenbar geschäftlich, wie aus dem Briefe an diesen Mann die Lotteriekollektion übertrug. Der Lotteriedirektor Böns hat erklärt, daß Jahre auf Nachfrage eines bekannten deutschen Staatsmanns hin, dessen Befehle er ist, eingeleitet wurde. Das System der preussischen Klassenlotterie hat derzeit verfaßt, daß man Schließung dieser staatlichen Spielstätte verlangt muß. Sollte der Staat sich nicht zu dieser Maßnahme entschließen, so dürfte die Selbsthilfe des Publikums, dessen Argwohn und Mißtrauen nicht mehr zu beschwichtigen ist, wohl von sich aus die Schließung dieses alten und faulen Unternehmens herbeiführen.

Schwerer Raubüberfall

Am Sonntagabend gegen 11 Uhr wurde der Fleischer Metzger aus Kleinhalte auf dem Wege zwischen Dittida und Kleinhalte bei

und zwölf Jahre lebende Kinder, Erka und Gertrud Brauer, beider mütterlicherseits Bitterfelder, verkommen. Die Kinder sind in den Wald gegangen und seitdem nicht wieder gesehen worden.

Tob!

(Erzählung von Alfred B., Bergarbeiter)

Mit kurzen Geburten verabschiedete sich der älteste, 20jährige Sohn einer armen Bergmannsfamilie am Mittag um einige Hundert Meier unter der Gebirgsflüche für langer Lohn, ausgehelt den Dämmern der Tiefe, seine geschwollene, schmerzliche Arbeit zu verrichten. Seine Kräfte wurden angespannt bis zum äußersten. Er ist müde, murren nicht. Noch immer ist es dem Antreiber nicht genug. Der Wille, Unerfahren achtet die Gefahren nicht. Arbeitet, arbeitet, arbeitet.

„Bergmannslohn hat frohen Mut.“
„Nur einmal murren er, und zwar am Sabbathtage, wenn der Lohn gar so schlecht war. Am nächsten Tage arbeitete er feierlicher, um mehr zu verdienen. Führt mit starkem Arm die Wagen zum Genselacht. Schickt sie ab. Schnell, da der Steiger nie zurückzuführen ist.“

Auf zum Massenauflauf

Im Mansfelder Hungerland! Es gilt, am Sonntag den brutalen Herrschern der Mansfelder L.G. zu zeigen, daß die rote Front des Klassenbewußtsein Proletariats

lebt und marschiert. Mansfelds Arbeiter haben 1921 gekämpft und getötet. Jetzt in einem Kampf neuer Kämpfe für die unter elendesten Lebensbedingungen existierenden Kumpels werden den am Sonntag, dem 14. August, tausendfindenden roten Aufmarsch

in Gisleben

ist. Das Verhängnis nahe. Er glaubt, daß der Völkerrab in seiner Stude hält. Will den Wagen aufrufen. Ein kurzer Schreck. Der schwere Kohlenwagen läuft in den Senkpfad. Hier ist mit, 30 bis 35 Meter tief. Und er liegt tot im Sump, der Willege.

Der Vater, ein alterer Bergmann, erfährt das Schreckliche auf dem Raubhausewege. Kommt nach Hause, legt sich ins Bett. Sagt der Mutter nichts, aus Angst, daß sie wegen ihrer Verantwortung in Ohnmacht fällt. Frühschickler merkt er, das von Schweiß durchnässte Bett. Was mag der Gewählte gealtert haben?

Stellt sich ans Fenster. Lier ist Leere. Die Mutter ermahnt. Neigt staunend: „Was? Wer ist hier?“ Der Vater antwortet mit zitternder Stimme: „Du müdest nur wissen, was passiert!“ Ein innerer Schrei und der gefährliche Knall mal wieder.

Warum müdest Du herben junger, arbeitender, williger Bergmann? Weil der Weltfriede Vorantpakt, welcher täglich Hunderte von zu Arbeitsernen herabgewürdigten Menschen in seinem immerläufigen Raub vernichtet, wohl Antreiber zur Verbesserung seines Profits nicht aber zur Befreiung der Arbeiterknechtschaften beabsichtigt. Weil die Sicherungsverordnung am Sonntagabend, genannt Humpelmann, festste. Als Du tot im Sumpf lagst, wurde ich angebracht. Warum verweiltest Du die Arbeit nicht, wenn die Wühne nicht vorrichtig war? Weil Du zu gut, zu schlichtem wart.

Gern von einem Unbekannten mit einem Sackgewebe angeschossen und lebensgefährlich verletzt. Der Vater raubt das Rohrad des Ueberfallens und Hoch. Er konnte noch nicht ernsthaft werden. Es ist anzunehmen, daß der Räuber auch den Raubüberfall im Galdbaus „Äußerer“ verübt hat und auch für den Einbruch des diebstahl beim Orisbrandwetter in Gensie in Frage kommt, bei dem a ein Sackgewebe gestohlen wurde.

Aufunglück

In Hirschberg stieß ein mit vier Köpfen beladenes Lastauto einer Brauereifabrikale einen heißen Abgang hinunter und wurde vollständig zertrümmert. Der Mitfahrer Rell wurde auf der Stelle getötet, der Führer schwer verletzt. Das Unglück löst durch Verlegen der Bremse entstanden sein

Sieben Bergarbeiter verunglückt

Dienstag vormittag verunglückt im Steinbruchwerkwert Kilmig in Dittersbach bei Waldenburg im Genselacht Nr. 2 der Welschgrube durch Zusammenbrechen einer Schachthöhle sieben Arbeiter, die ca. 15 Meter in die Tiefe hürzten und sich dabei innere und äußere Verletzungen zuzogen. Sechs von ihnen wurden in schwererem Zustand in die Krankenabteilung eingeliefert, während einer mit leichten Verletzungen demontam.

Wegen Erbtreueigkeiten den Bruder erlöshen

Infolge Erbtreueigkeiten hat in Buerstadt der 24 Jahre alte Johann Kauf seinen Bruder Jakob mit einem Handent erlöshen. Der Täter wurde verhaftet.

Der Geist von Potsdam

Für satirische Paraden und ähnliche nationalistiche Kummels hat die Stadt Potsdam bekanntlich riesig viel übrig. Dabei können sich die Potsdamer Stadtwahlverwaltung einen Dreck um das letzte Geld. Am Montag sollte ein junger Mann wegen einer Lappserkrankung nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die Mutter des jungen Mannes wollte zur Ueberführung einen Krankenwagen freigestellt haben. Das lehnte das Krankenhaus ab. So etwas ist in Potsdam möglich und beliebt: die Kollert der bürgerlichen Verwaltung in einem großen Kräfte. Herrn Domagel der falsche Prinz, oder auch die richtigen Herrscher a. D. hätten eine äußerst noble Behandlung erfahren.

Bon der Lada gefangen

Eine Französin, Bonhlerin der Pariser Gorbonne, wurde, als sie das Innere des Rekrutensammelstützpunktes, von einem Stützpunkt einer Lada gefangen. Sie befand sich in der Begleitung des Professors Malladra, des Direktors des Deutscher-Oberatoriums. Ein unerwarteter, plötzlich hervorbrechender Laotrom hielt die Professorin in einer Ecke des Kraters fest. Professor Malladra rief ihr zu, sie könne sich begeben, Herrerte auf eine freiliegende Grabung und prang zu ihr hinunter. Tadellos aber nahm der Laotrom zu und die Inset, auf der die beiden fanden, wurde kleiner und kleiner. Glücklicherweise hörte der Laotrom auf, bevor ihre Stellung unhaltbar wurde, und als die Lada abfuhr, waren sie imstande, sich in Sicherheit zu bringen.

Merlei Lutiges

Der Herrer und der Schafhirt
Ein Herrer begehrt einen Schafhirten mit seiner Schafherde. Er begründet ihn mit den Worten: „Ja, wie gehts und wie geföhlt Dir dein Beruf?“ „Schon recht“, sagte hierauf der Schafhirt. Dann gab der Herrer dem Hirten eine Karte und legte dazu: „Hier, mein lieber Kollege, hast Du was, ich bin nämlich auch ein Hirte.“ Der Schafhirt antwortete dann höflich: „Ja, müssen Sie aber viel Schafe haben, wenn Sie mir eine Karte spenden können!“

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Postfachstraße 14.

Verzeichnisse: 13 Pfennig für den Millimeter 5066 und 5067; 70 Pfennig für Restums im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Postfachstr. 14. Tel. 21048, 21047, 22231. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Postkassent.: Leipzig 1068 48 Post-Kass. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 10. August 1927

7. Jahrgang + Nr. 186

Hinrichtung oder Aufschub?

Irreführende Meldungen zur Einschläferung der Massen — Seid wachsam!

(WIZ.) Dedham, 9. August.

Richter Thayer hat es abgelehnt, das Todesurteil gegen Sacco und Vanzetti zu widerrufen und die Hinrichtung aufzuschieben.

Strafaußschub für Sacco und Vanzetti?

(WIZ.) Boston, 9. August.

Ein neuer Strafaußschub für Sacco und Vanzetti wurde heute abend in Aussicht gestellt, als der Gouverneur erklärte, daß er den Antrag der Verteidiger auf Strafaußschub in Erwägung ziehe. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Sitzung des Exekutivrates statt am Donnerstag, bereits morgen abgehalten werden wird, da der Rat sich in der Frage eines Strafaußschubs zu äußern hat, falls Gouverneur Fuller damit einverstanden ist.

Einzig und allein die Kraft dieser Kampfhandlungen vermag die Vollstreckung des Schreckensurteils in letzter Stunde zu verhindern. Einzig und allein die Kraft dieser Demonstrationen, Streiks kann der Bourgeoische Schrecken und Angst vor der Begehung neuer Justizmorde einjagen.

Kampf für Sacco und Vanzetti heißt Kampf gegen Krieg und Kapital. Wer ihr auch seid, Sacco und Vanzetti, heute seid ihr Symbole des weltgeschichtlichen Kampfes zwischen Licht und Finsternis, zwischen Freiheit und Unterdrückung, zwischen Kultur und Barbarei, zwischen Arbeit und Kapital!

Trotz reformistischer Sabotage

Mitteldeutschlands Arbeiterchaft streift für Sacco und Vanzetti

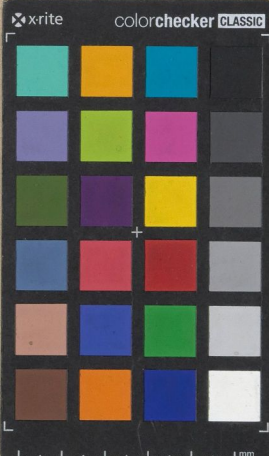
Halle, 10. August.

Wie nicht anders zu erwarten, hat die Aufforderung der KPD, einen einmündigen Proteststreik für Sacco und Vanzetti durchzuführen, die Teilnehmer ihrer Anhänger erst auf die Straße. Reinher politischer Uebermut hat eine Stunde vor dem Demonstrationen-Punkt der Stadt gegen den beabsichtigten Streik, die durch einen Telegramms Protest

Baufirma Wobe, Straßenbahn, Baustelle Magdeburger Straße.
Baustelle Albrecht & Troisch.
Baustelle Heiser.
Baustelle Pfeifer.
Firma Goetting.
Baustelle „Stadtschützenhaus“.
Dieh, Armaturen-Metallgießerei.
Mitteldeutsche Bauzentrale, Baustelle Mörterstraße.
Wöhne, Gusswerke.
Berliner Bauausführungsgesellschaft, Baustelle Elstribachstr.-haus (auch die Arbeiter fremder Firmen am Bau).
Berliner Bauausführungsgesellschaft, Baustelle Amstamer Güterbahnhof.
Reinher Söhne A.G.
Baustelle Krich, Wörmlitzer Straße.
Offtiengellschaft für Bauausführungen, Baustelle Huttenstraße.
Meie, Huttenstraße.
Walthor, Huttenstraße.
Schmidt & Richter, Huttenstraße.
Knappe, Huttenstraße.
Krause, Huttenstraße.
Städtischer Steinlagerplatz, Berliner Straße (außerdem beschließen, den Verlassungstag nicht zu feiern).
Straßenbau Hallisch, Magdeburger Straße.
Baufirma S. Pfeifer, Baustelle Lauchstädter Straße.
Baufirma Kahl.

Im Bezirk

Industriebau-A.G., Legeplatz, Trotha.
Gemeindebau Bau Treuschenthal.
Baustelle Möbus, Gemeindeführer, Ammendorf.
Baugesellschaft Pulvert, Gröbers.
Ziegelei Schmidt, Meuschau bei Merseburg.
Baufirma Möbus, Baustelle Gebr. Hartmann, Ammendorf.
Baugesellschaft Theodor Lehmann, Halle, Baustellen Marienstraße und Lewinstraße in Weissenfels.
Protesttelegramme entsandten
Bündner, Ammendorf.
Baustelle Deuna der Fa. Karl Louis Köler.
Soeh & Jepsche, Baustelle Merseburg.
Baustelle Deuna der Fa. Schwen.
Bauhändler des Hauses Mittelstraße 7, Halle.
Fa. Lehmann, Halle, Baustelle Brudorf.



Halle, 10. August.
Wie nicht anders zu erwarten, hat die Aufforderung der KPD, einen einmündigen Proteststreik für Sacco und Vanzetti durchzuführen, die Teilnehmer ihrer Anhänger erst auf die Straße. Reinher politischer Uebermut hat eine Stunde vor dem Demonstrationen-Punkt der Stadt gegen den beabsichtigten Streik, die durch einen Telegramms Protest

Skandal des Reichswehrministeriums

dem Geheimfonds des Marineamts für die Phöbus-Film-A.G. „Botemtin“ — Gehler, Luther, Reinhold kompromittiert

Prozent sämtlicher Nettoeinnahmen der Phöbus-A.G. in dem „Marmerhaus-Theater“ und andere Einnahmen fielen ihm zu. Die Phöbus-Film-A.G. hat für die Freundin des Kapitäns Lohmann, eine angebliche Erzeleung Elise Gimmoff,

eine herrschaftliche Wohnung eingerichtet und dieser Dame 1000 Mark pro Monat gezahlt.

Die Wohnung der Kapitänsmätresse, die aus 12 Zimmern bestand, sollte gleichzeitig als Bureau für eine „Kavis G. m. b. H.“ dienen, deren Beziehungen zum Reichsmarineamt noch zu klären sind.

Das „Berliner Tageblatt“ legt das Schwergewicht auf die Tatsache der persönlichen Korruptionswirtschaft bei der Phöbus-Film-A.G. Fast hat es den Anschein, als ob es dieser bürgerlichen Zeitung, die vielleicht im Dienste anderer Filmgesellschaften steht, nur darauf ankäme, die Phöbus-Deute zu erlebigen. Für uns hat aber der Korruptions-Skandal eine ganz andere Bedeutung. Er zeigt, mit welchen Mitteln man herrscht, die militärische Propaganda in Deutschland anzufärben und revolutionäre Filmkunstwerke zu unterdrücken. Und dieser zum Himmel hinaufende Skandal ist sicherlich nicht der einzige Korruptions-Skandal des Reichswehrministeriums. Das „Berliner Tageblatt“ deutet selbst an, daß es in der Lage ist, mit weiteren Enthüllungen vor die Öffentlichkeit zu treten. Militarismus und Korruption sind Zwillingenbrüder.

Die Reichsmarinewerwaltung im Reichswehrministerium teilt mit, daß Kapitän Lohmann einstweilen vom Dienst entzogen wurde, und daß eine Untersuchung eingeleitet wird. Was von solchen Untersuchungen zu halten ist, weiß ein jeder. Wo bleibt übrigens die Unterdrückung gegen Luther, Reinhold, Gehler und andere Größen des gegenwärtigen Bürgerlods? Auf die Anklagebank mit der ganzen Gesellschaft!

Halle, 10. August.

Auf Grund der heute eingegangenen Nachrichten ist noch immer damit zu rechnen, daß Sacco und Vanzetti hingerichtet werden. Selbst wenn im letzten Augenblick ein Strafaußschub erfolgt, ist die unumstößliche Doctrin eines Morde gleichartig genen.

Warum so blutdürstig, ihr Friedensfreunde?

Die Gründe haben wir aufgezeigt. Der amerikanische Imperialismus rückt zu neuen Kriegen, zur Eroberung Nicaraguas und ganz Mittelamerikas, zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Japan zwecks Eroberung der uneingeschränkten Herrschaft über den Stillen Ozean. Die Dollarhänge erblinden in der revolutionären Arbeiterbewegung die einzige Kraft, die ihre Pläne stören könnte.

„Hol' sie der Teufel, Sie müssen hängen.“ Die Gegner der Ausbeutung, die Gegner neuer Kriege. Das ist die letzte Weisheit der berühmten von der Sozialdemokratie tausendmal gerufenen amerikanischen Demokratie. Das ist die Weisheit der Friedensfreunde, deren „friedliches“ aufbauendes Werk die Grafmann, Loebe, Tarnow und Leipart tagtäglich begeistert schildern.

„Hol' sie der Teufel, Sie müssen hängen.“ Die Gegner der Ausbeutung, die Gegner neuer Kriege. Das ist die letzte Weisheit der berühmten von der Sozialdemokratie tausendmal gerufenen amerikanischen Demokratie. Das ist die Weisheit der Friedensfreunde, deren „friedliches“ aufbauendes Werk die Grafmann, Loebe, Tarnow und Leipart tagtäglich begeistert schildern.

Millionen haben protestiert. „Der Protest hat nichts genützt“ — werden viele sagen, wenn Sacco und Vanzetti hingerichtet werden.

Hat der Protest nichts genützt?

Gewiß, die Protestbewegung war trotz ihrer wichtigen Stärke nicht stark genug; gewiß haben die sozialdemokratischen und reformistischen Instanzen in verberberischer Weise die aktive Protestaktion, den Massenstreik, sabotiert. Gewiß haben die bürgerlichen Wissenschaftler, Schriftsteller, Künstler in ganz feiner Anzahl, und auch dann nur in farblosen Worten, ihren Protest ausgedrückt. Gewiß haben die sozialdemokratischen Führer, indem sie erklärt haben, die Begnadigung von Sacco und Vanzetti sei eine Forderung der „Menschlichkeit“, nur Wasser auf die Mühle der Dollarbanditen gegossen, die gerade im Namen dieser Menschlichkeit die „Banditen und Wörder“ als „Feinde der Menschheit“ im „Namen der Gerechtigkeit“ ermorden wollen.

Trotzdem, der Protest hat eine ungeheure Wirkung ausgeübt. Aus den wütenden Drohungen der amerikanischen staatlichen Organe, aus ihren Repressalien gegen die Demonstranten geht hervor, daß sie in der Protestbewegung eine Bedrohung ihrer bürgerlichen Diktatur überhaupt erkennen.

Die ungeheure Empörung, die sich der breitesten Massen bemächtigt, ist eine Folge des Justizmordes, mit dem die amerikanischen Senker nicht geremdet haben.

Und diese Empörung wächst wie eine Lawine. Sollte die ungeheureliche Tat begangen werden, sollten Sacco und Vanzetti hingerichtet werden, so wird diese Bewegung nicht aufhören.

Sie wird zu einer Massenbewegung gegen die Klassenjustiz in America und in Europa überhaupt werden.

Die Arbeiter, die in Paris, in Buenos Aires, in Berlin und in Halle den Proteststreik durchgeführt haben, können mit dem erhebenden Gefühl dem Urteil entgegengehen: Wir haben unsere Pflicht nicht nur gegenüber Sacco und Vanzetti, sondern auch gegenüber allen Opfern des weißen Terrors erfüllt.“

Sie wird zu einer Massenbewegung gegen die Klassenjustiz in America und in Europa überhaupt werden. Die Arbeiter, die in Paris, in Buenos Aires, in Berlin und in Halle den Proteststreik durchgeführt haben, können mit dem erhebenden Gefühl dem Urteil entgegengehen: Wir haben unsere Pflicht nicht nur gegenüber Sacco und Vanzetti, sondern auch gegenüber allen Opfern des weißen Terrors erfüllt.“